



Bildung Unzensiert

Vortrag von Frank Stoner "Wo sind die Türme hin?"



Wo sind die Türme hin? Eine Frage, die Frank Stoner nie aus dem Kopf gegangen ist, bis er eines Tages auf die Forschungen von Dr. Judy Wood stieß. Tatsächlich stellt sich die Frage, wohin die über 500.000 Tonnen Schutt verschwunden sind? An Beispielen zeigt Frank Stoner, dass am Tag der Anschläge seltsame Auswirkungen auf die verschiedensten Materialien festzustellen waren. Hatten wir es bei der Vernichtung des World Trade Centers mit einer Technologie zu tun, welche bis jetzt bei der Aufklärung überhaupt noch nicht in Betracht gezogen wurde?

Jo, guten Abend, willkommen bei NuoViso, freut mich sehr, dass Ihr gekommen seid, zu diesem Thema 9/11. Ein Thema, das bei uns für viele Leute schon langweilig wird, wo man denkt: „Oh, 9/11, das haben wir doch schon so oft durchgekaut, was gibt's da Neues, das ist langweilig. Haben wir nicht wichtigere Themen heute, sechzehn Jahre nach dem Ereignis!?“ Aber aus meiner Sicht ist es so, es ist nach wie vor ein Schlüsselthema unserer Zeit. Aus meiner Sicht ist es wirklich mit das wichtigste Thema überhaupt, und ich weiß, es gibt einige Leute von euch, die sich wirklich lange auch mit 9/11 beschäftigt haben. Und trotzdem ist es aus meiner Sicht so, dass wirklich viele, die sich auch lange damit beschäftigt haben, immer noch gar nicht alle Fakten eigentlich wissen. Und um was es hier heute geht, bei meiner Präsentation, sind ausschließlich die Ereignisse in New York, am 11. September. Ich werde nicht über Pennsylvania reden oder was auch in Washington passiert ist, sondern ich werde nur über New York sprechen und mich darauf konzentrieren. Und wie ihr sehen werdet im Laufe dieser Präsentation bei 9/11, es geht da um wesentlich mehr als nur ein Verbrechen, das wir aufzuklären haben, das immer noch ungesühnt ist. Es geht um mehr als diese Mutter aller Verbrechen anzuschauen, die diese Kriegspolitik in den letzten Jahren dann angeschoben hat. Es ist noch ein viel größeres Thema. Und, vielleicht fange ich einfach mal an, wie ich selber da reingekommen bin! Also wir alle, vielleicht gerade die Älteren von uns werden sich genau erinnern, was sie am 11. September 2001 gemacht haben, und ich genauso. Ich war in der Zeit gerade auf Reisen, ich war in Athen, in Griechenland, und es war wirklich wie 1954 in Bern beim Fußball. Da waren Trauben - Menschentrauben - um Schaufenster gestanden, wo irgendein TV-Gerät ist, und ich guck: „Was ist denn los?“. Und dann - ich hab also nicht zu Hause am Fernsehgerät gesessen, so ein griechisches Fernsehen, ich verstehe auch keinen Ton, ich hab zuerst mal nur die Bilder gesehen. Und für alle von uns war es dann ein Tag, den man nicht vergisst. Und an dem Tag selber - also mein erster Eindruck war schon: Hey, das ist ja irgendwie ganz seltsam, das ist ganz komisch, wie die Türme wie vom Erdboden verschluckt werden. Kam mir schon an dem Tag sehr eigenartig vor. Allerdings, ihr werdet euch erinnern, in der Zeit und in den ersten Tagen danach, da waren so viele Fragen und so viele Themen, über die man nachdenkt: „Wie geht es jetzt weiter, entsteht jetzt ein Krieg, was passiert jetzt hier gerade auf dieser Welt“, so dass diese Fragen: „Was ist eigentlich passiert?“ am Anfang erstmal in den Hintergrund gekommen sind. Und es war erst so im Laufe von mehreren Jahren, dass man sich diesem Thema so angenähert hat. Und bei mir war es auch so. Und es ist im Grunde genommen so: sich der Wahrheit von 9/11 zu nähern, das ist, wie wenn man eine Zwiebel schält. Man kommt immer tiefer. Man kommt immer tiefer zum Kern. Bei mir war es am Anfang auch so:

also diese Geschichte, dass es wirklich Flugzeuge waren, dass sie solche Wolkenkratzer zum Einsturz bringen, das habe ich schon am Anfang nicht geglaubt. Und dann kam halt eins zum anderen. Dann kam die offizielle - diese „Pancake-Theorie“. Über die will ich jetzt gar nicht so viel reden. Als nächstes kamen dann die Ideen auf: Controlled Demolition! (etwa: Kontrollierte Sprengung zwecks Abbruch eines Gebäudes) Ja, und da war ich dann auch schon dabei - „Okay, da ist irgendwas anderes passiert.“ Aber bei Controlled Demolition, wenn man sich dann näher damit beschäftigt, das sieht auch nicht wirklich aus wie eine Controlled Demolition. Und wenn man mehr in den Schaden rein geht - es geht immer tiefer. Nach Controlled Demolition kamen dann die Ideen auf mit Thermit oder auch Nanothermit, die viele Leute noch heute diskutieren, die meiner Meinung nach aber auch nichts zu tun haben mit dem, was dort wirklich passiert ist. Dann ging es noch einen Schritt weiter. Ihr erinnert euch vielleicht, wenn ihr euch mit dem Thema viel beschäftigt habt, an die „Khalezov Theorie“, also die „Nuke-Theorie“ (Einsatz mehrerer Mini-Atomsprengköpfe), die auch Robert Stein vorgetragen hat. Sehr gut, und die war zum damaligen Zeitpunkt für mich auch sehr wichtig. Es war wieder ein Schritt weiter in diese Wahrheit hinein, wo man auf einmal erkennt, was für Schäden dort eigentlich sind, was für ein Ausmaß an Zerstörung dort gelaufen ist. Und das hat einen weiter geführt, gleichzeitig war ich bei der „Nuke-Theorie“ von Anfang an aber auch nicht wirklich überzeugt, weil ein paar Dinge sich damit nicht in Einklang bringen lassen. Zum einen hast du keine radioaktive Strahlung, da kommt man nicht drum herum. Denn die ist messbar. Und das kannst du auch nicht vertuschen in einer Stadt wie New York, weil, radioaktive Strahlung zu messen mit einem Geigerzähler, dazu braucht es keine „High Technology“ und so! Also solche Dinge lassen sich nicht vertuschen, und so es hat mich eben auch unzufrieden gemacht. Das kann's auch nicht sein! Und es war dann so für mich, wirklich, ich hab mich jetzt nicht jahrelang jeden Tag damit beschäftigt, aber es gab so Phasen, wo ich wirklich sehr intensiv daran gearbeitet hab und ich kann mich daran erinnern, an eine Zeit, das war ungefähr 2009, 2010 oder so, wo ich wirklich die ganze Nacht dann fast wach gelegen habe, und wo mir das Ding im Kopf gerattert hat und sich das verdichtet hat auf die eine Frage: „Was ist da eigentlich passiert, in New York?- Was ist da eigentlich passiert? Wir haben so bizarre Schäden und so weiter. Was ist da nur passiert? Welche Energie kann sowas machen, ja?“ Und da ist mir dann mitten in der Nacht auf einmal so die Erkenntnis gekommen: „Vielleicht ist es ja eine Technologie, die wir nicht kennen.“ Und das, dieser Gedanke hat mich echt erfüllt. Ich bin sofort aufgestanden, hab mich an den Rechner gesetzt, hab es erst mal in die Suchmaschine meines Vertrauens eingetippt: „Geheimtechnologie 9/11.“ Da kam kein einziger Treffer - was selten ist bei Google heutzutage! Und da hab ich mich, da, wow, da hab ich mich nicht irritieren lassen und es gleich mal auf Englisch eingetippt. Und dann kam es, also auf Englisch „Secret Technology 9/11“ - und da kam`s. Schauen wir uns schon mal so ein erstes Bild an. So, das sind so Bilder, die man gesehen hat, wo ich mir denk: „Das ist keine Controlled Demolition!“ Ich meine, welche Dynamik ist hier, ja?! Das ist keine Controlled Demolition, ja?! - wie man das kennt, wenn man Hochhäuser sprengt - und übrigens hat man bei „Wayman“ noch niemals auch nur annähernd so große Gebäude gesprengt. So einfach ist das gar nicht, Controlled Demolition in einer Großstadt, hat man noch nicht gemacht. „Oh, könnt ja sein!“ – Aber das ist es nicht, ja?! Und diese enormen Schäden, die haben mich echt zu diesem Punkt gebracht: hier muss irgendwas passiert sein, was wir so noch nicht kennen. Und wie gesagt, ich hab es dann in die Suchmaschine eingetippt, und da kommt es: „Judy Wood, Dr. Judy Wood, USA.“ Und Dr. Judy Wood hat dieses Buch geschrieben: „Where did the towers go?“ (= „Wo sind die Türme hin?“) Und ich übertreib nicht, wenn ich sag, das ist für mich eins der wichtigsten Bücher, vielleicht das wichtigste Buch unserer Zeit. Und das Buch heißt „Where did the towers go?“ – das ist auch interessant, eben genau diese Frage müssen wir uns auch

stellen: „Was ist da passiert?“ Sie formuliert's mit: „Wo sind die Türme hin?“ Wirklich, diese einfache Frage, die muss man stellen! Und fragt im Untertitel: „Evidence of directed free energy technology on 9/11?“ – „Beweise für directed free energy technology“. Das ist schwierig zu übersetzen. Ich bin jetzt auch kein Fachmann für die Begriffe. Und auch das ist so eine Herausforderung, vor der man so steht - mit welchen Worten bringen wir es rüber? „Free directed energy“ übersetze ich mittlerweile, da hab ich auch Anregung bekommen von jemandem, ich übersetze es mit „gerichtete Energie!“ Gerichtete Energie, eine Energie, wie man eine Energie richten kann. Und, vielleicht noch zu Dr. Judy Wood: Es ist wirklich eine große Frau. Sie ist ein Whistleblower. Die Frau hat selber hier mehrere akademische Grade, es ist also nicht jetzt einfach eine Youtuberin, eine Bloggerin oder so, sondern sie ist eine Frau, die genau die Ausbildung hat und die Fähigkeiten hat, die man bräuchte, um eine „crimescene“ - einen Tatort anzuschauen und die Daten zu sammeln. Sie hat gelehrt an einer der Universitäten in den USA an der Ostküste. Sie hat einen guten wissenschaftlichen Ruf gehabt. Sie hat Ausbildung gehabt in Mechanik, Strukturanalyse, Analyse von Fotografien, wie sich Material verhält - also sie ist ein Experte für dieses Thema. Und Dr. Judy Wood, sie hat gesagt, sie habe vom ersten Tag an gesehen: „Hier ist irgendetwas Ungewöhnliches am Start!“ - weil sie eben dafür geschult ist und diesen Blick darauf hatte, dass da ein paar Dinge passierten, die man nicht so leicht erklären kann. Und sie ist wirklich eine tapfere und mutige Frau, sie hat sich dann dem gestellt, vor einigen Jahren schon. Das hat man bei uns in Deutschland gar nicht alles mitbekommen, das war in den 2000er Jahren noch, ich weiß es nicht mehr ganz genau, 2006/2007 rum, ungefähr um diesen Zeitpunkt ist ihr Buch schon erschienen. Und all die Fakten, die ich heute präsentiere, ist letztlich ihre Arbeit. Es ist also nicht auf meinem Mist gewachsen, sondern ich bin sozusagen nur ... ich bring es halt nur in Deutschland weiter, weil ich eben gesehen habe, vor ein paar Jahren schon, dass wir in Deutschland über diese Themen einfach nichts wissen. Eigenartigerweise! Tatsächlich ist dieses Thema für mich so wichtig, dass es auch die erste Motivation für mich war, überhaupt nach außen zu gehen und auch mal über Dinge zu sprechen, die jetzt nicht nur Entertainment (= Unterhaltung) sind. Ich hab vorher schon beim Radio gearbeitet im Bereich Musik, das ist, woher ich komme, aber nachdem ich diese ganzen Dinge alle so erfahren hatte und einfach mitbekommen hatte, dass in der deutschen Öffentlichkeit - auch in den Alternativen Medien, in der „Truther-Szene“ - über diese Dinge nicht gesprochen wurde, war das für mich der erste Anreiz zu sagen: „Okay, dann muss es halt ich machen, dann ist es vielleicht jetzt irgendwie meine Aufgabe. Ich kann mit Radio umgehen, ich kann sprechen, dann mach ich das. Und tatsächlich war dieses Thema für mich sozusagen auch der Anfang zu dem, was ich jetzt bin, wo ich jetzt über ganz viele Themen spreche. Aber damit ging's los, weil es einfach kein anderer gemacht hat. (Pause, scheinbar Orientierung mit dem PC) Das Thema - ganz am Anfang - ist: „Hat man sich auch die richtigen Fragen gestellt? Nämlich die Frage, die auch ihr Buch zitiert: „Where did the towers go?“ – Was ist da eigentlich passiert? Und das Auffallendste an dem Ganzen, was so als erstes auffällt, was eigentlich wirklich jedem auffallen sollte, dafür, dass wir zwei solche großen Gebäude dort haben einstürzen sehen: „Wo ist der Schutt? Wo ist der Schutt geblieben?“ Wir reden da von zwei Türmen, jeder Turm ca. 500.000 Tonnen Material, das macht eine Million Tonnen. Nein, das ist einfach extrem groß. Und wir in Deutschland können uns das auch gar nicht vorstellen, wie groß das wirklich ist. Aber das ist aufgefallen, schon von Anfang an: „Wo sind die Schuttberge?“ – Und ich hab jetzt hier mein erstes Video vorbereitet, ich mach mal kurz Pause. Ich hab hier mein erstes Video vorbereitet, das ist eine Aufzeichnung, das müsste vom 12. September sein, entweder noch vom 11. oder vom 12., ziemlich zeitnah. Und wen wir hier gleich hören, das ist Peter Jennings, der ist in Amerika, ich glaub heute immer noch ein großer Medienmann, „anchorman“, also einer von diesen Gesichtern hier in den

amerikanischen Nachrichten. Und er stellt die Frage dem Reporter, der vor Ort ist in New York, er stellt die Frage, die sie sich in Washington, wo sie sich schon überlegen und so - und er stellt die entscheidende Frage. Hören wir hier also mal rein, das ist hier aus dem amerikanischen TV: Aha, ich versuche es mal zu übersetzen, so ungefähr. Peter Jennings hat gesagt, es sind hier in Washington ein paar kluge Köpfe, die auch so das Geschehen analysieren, und die stellen sich alle die Frage, wo ist das Trümmerfeld, wo sind eigentlich die ganzen Trümmer hin? Wenn wir die Bilder anschauen - zwei große Türme sind einfach weg. Wo sind die hin? Und der rasende Reporter vor Ort, er gibt sein Bestes. Ich will jetzt gar nicht sagen, dass es jetzt ein Beispiel ist für: Hier wird schon was vertuscht. Der Mann, der steht da, wird gefragt und muss irgendwas erzählen, und er erzählt dann, ja, er hat einen von den Rettungshelfern, also von den Leuten, die dort arbeiten, gefragt, wo sind die Trümmer hin, und was war die Antwort, die er gegeben hat: „Es ist einfach runter gefallen in die Erde und - „verdampft“. Okay, ich meine, das ist eine Antwort, die vielleicht an diesem Tag gereicht hat. Denn an dem Tag waren so viele Fragen. Ihr erinnert euch, es waren ja so viele Dinge. Aber wenn wir dann später darüber nachdenken, also die Antwort kann einen doch nicht befriedigen. Es kann ja nicht sein, dass irgendwas einfach einfällt und dann pulverisiert. Wie soll das passieren? Da geht es schon los! Was kann diese Dinge pulverisieren, das heißt, da war die erste Frage schon wichtig. Später hat man diese Frage nie mehr gestellt. Zwei, drei Tage nach 9/11 hat man sich, das ist so meine Einschätzung, da hat man sich schon auf ein Narrativ geeinigt, und dann lief das Narrativ an, und die Medien transportieren das, aber es sind auch Menschen. Und am Anfang haben die genau die vernünftigen Fragen gestellt, was ist hier los, wo sind hier die Trümmer, und wir haben bis heute noch keine rechte Antwort bekommen. Es fiel einfach nieder auf den Grund und verdampfte... logisch oder? Nur mal so veranschaulicht, man muss sich das immer klar machen, wir als Europäer, wir kennen solche Gebäude nicht. Ich weiß nicht, ob Sie schon mal in New York oder in ähnlichen Städten waren, aber die Größe von diesen Gebäuden ist einfach für uns auch kaum zu fassen. Und hier sehen wir mal links, World Trade Center, die beiden Türme, wie sie gestanden sind. Wir sehen hier dieses Gebäude und wir sehen das mal nur als Maßstab, und im Vergleich zu sehen (ich hab auch hier diesen schönen Zeiger) dieses kleine Gebäude hier, das ist das hier, was noch steht. Und das hier ist der Überrest von diesem Turm. Das ist ein Foto, das ist ziemlich zeitnah. Wir sehen noch, wie es dampft - das ist nicht Wochen danach, als man da schon ganz viel weggeräumt hat, das ist vom 11. September, vielleicht vom 12., später nicht. Und ich meine, schon auf diesem Bild wird klar: hier kann irgendetwas nicht stimmen. Wenn wir diese Größenverhältnisse vergleichen, dann fällt hier schon auf: hier müssten wir ganz andere Trümmerberge haben. Haben wir aber nicht. Das sind auch zwei interessante Bilder, die das dokumentieren. Natürlich sieht man erst mal das Chaos, und es fällt schwer sich zu orientieren. Aber ich meine, auf diesem Bild sehen wir dieses merkwürdige Stück hier, das ist die sogenannte „Sphere“. Ein Kunstwerk, wenn man so will, das auf der Plaza stand, auf dem Platz direkt vor dem World Trade Center. Interessanter Gegenstand an sich, könnte man viel drüber sprechen, über diese „Sphere“. Aber wir sehen diese „Sphere“. Sie hat ein paar Dellen abbekommen, aber sie ist noch da. Die steht wirklich vor den Türmen, ich meine, da müsste ein großer Schrotberg darüber sein. Genauso beeindruckend ist dieses Foto. Was sehen wir denn da? Da steht ein Krankenwagen. Der steht ja auf der Straße, das ist ja Bodenniveau hier. Der Krankenwagen, ja, er sieht dreckig aus, er hat vielleicht den einen oder anderen Kratzer abbekommen. Aber jetzt mal, kann der Krankenwagen neben zwei solchen Hochhäusern stehen? Wie ist das möglich? Das ist das Bodenniveau, was wir hier sehen. Jetzt haben wir hier mal eine Luftaufnahme. Und um was es hier geht, ist dieses Gebäude hier unten. Dieses Gebäude heißt „Bankers Trust“, „Deutsche Bank-Gebäude“, und wenn man sich überlegt, man ist an

einem 11. September, schöner sonniger Tag, du gehst zur Arbeit, du arbeitest in diesem Gebäude. Das ist auch ein Hochhaus. Ich meine, in Deutschland wäre das mächtig hoch, in New York fällt es bisschen ab, aber es ist ein großes Gebäude. Und du gehst da jetzt irgendwo in die Mitte rein, 20. Stock oder so, und du schaust aus dem Fenster. Schaust da auf diese Stelle hier. Was sollte man dort sehen? Das sind die Bilder, die rausgekommen sind, das ist, was man sieht. Das ist aus dem „Deutsche Bank Building“ raus. Du siehst hier das, was übrig bleibt von dem einen Turm, und hier drüben das von dem anderen. Und was wir sehen, ist fast Bodenniveau. Das ist, was du direkt aus dem Fenster siehst. Übrigens, das ist auch schon spannend, gucken Sie mal hier: Das Fenster hier ist unbeschädigt. Das ist auch schon komisch. Diese Scheibe dürfte es eigentlich gar nicht geben. Wenn dieses Gebäude runter bricht, hast du im unteren Teil schon enorme Geschwindigkeiten, wie alleine durch den Luftdruck schon die Teile nach außen fliegen. Dass es überhaupt diese Scheiben gibt, das ist schon interessant. Und ich geh nochmal eins zurück. Das andere, das zweite Foto dann ist eben auch aus diesem Gebäude heraus, auf diese Perspektive. Das, was wir hier unten sehen. Dieses Gebäude ist auch ein WTC Gebäude. Die meisten Leute denken bei dem World Trade Center meistens an diese beiden Türme. Ich bin mir sicher, jeder von euch kennt auch schon die WTC-7-Geschichte, dass eben auch das WTC-7-Gebäude draufgegangen ist. Nicht nur die beiden Türme. Aber tatsächlich ist es so, dass jedes Gebäude mit dem Präfix WTC an diesem Tag beschädigt wurde, zerstört wurde, jedes. Und dieses kleine Gebäude hier unten, dieses hier, von dem ist auch nur noch ein kleiner Teil, nämlich dieser Teil ungefähr, übriggeblieben, der Rest, er ist einfach weg. Und das sieht man nochmal, wenn wir hier zurückgehen. Das ist eben der Blick hier raus. Das ist das Einzige, was übriggeblieben ist. Hier überall war ein Gebäude, wo ist es? Es ist einfach weg. Das ist hier abgeschnitten, wie mit einem Teppich-Cutter oder so was. Es ist einfach nicht mehr da. Einige von diesen anderen WTC-Gebäuden haben auch ganz, ganz seltsame Schäden abbekommen. Ich habe eine ganze Reihe von Bildern, die das dokumentieren. Das hier müsste WTC 5 sein. Und da finden sich so merkwürdige Löcher hier oben. Hier unten haben wir auch nochmal das WTC 4, von dem wir es schon gerade hatten. Und schon aus der Luftaufnahme erkennt man: Was sind das für eigenartige Schäden, die wir hier haben? Ich habe hier eine ganze Reihe von Bildern dazu. Hier, wo auch nochmal eingezeichnet ist, damit man sich ein bisschen orientieren kann. Hier also diese beiden große Türme, dann dieses WTC 4, was wir gerade gesehen haben. Wir haben es gerade von der Perspektive aus gesehen, wo wirklich nur diese Struktur hier steht, der Rest ist weg. Und hier sehen wir auch schon – und das ist auch schon wirklich richtig spannend - dieses WTC-Gebäude 6 mit diesem sehr, sehr seltsamen Loch, was da in der Mitte ist, wo einfach die Bausubstanz komplett verschwunden ist. Sehen wir nochmal hier diese Löcher von hier oben. Hier nochmal, schade, dass es so unscharf ist, nochmal eine etwas genauere Aufnahme. Das ist nochmal dieses Gebäude WTC 6 mit diesem, ja, man kann es gar nicht anders beschreiben, mit diesen Löchern. Was für eine Art von Schaden ist es, das sowas machen kann? Sind das Trümmer von einem Turm, die da reingefallen sind? Das ist das Erste, was man annimmt. Na gut, okay, daneben stehen diese Hochhäuser, wenn die da rein kippen, zerschlagen sie natürlich alles, was drunter ist. Aber das ist schon ein sehr merkwürdiges Schadensbild. Und wir werden gleich sehen, dass die Trümmer – die sind einfach nicht mehr da, die dieses Gebäude zerstört haben sollen. Die gibt es auch nicht mehr. Denn diese Aufnahme, die ist jetzt in dem Loch gemacht. Das ist das Gebäude WTC 6. Diese Aufnahme ist genau hier drin gemacht. So stellt sich das dar. Da ist kein Schuttberg. Die Bausubstanz ist einfach weg. Jetzt könnte man natürlich meinen: „Okay“ ... Hier, auch nochmal ganz beeindruckend, wo wir das auch nochmal sehen, dieses WTC 6 mit diesem seltsamen ... Das ist einfach ein Hohlraum, den man sich nicht erklären kann. Was ist da passiert? Es ist nicht von oben da

was drauf gefallen. Jetzt könnte man ja auch meinen: vielleicht sind diese ganzen Trümmer unterirdisch irgendwo gelandet. Dieser ganze WTC-Komplex war ja auch unterhöhlt. Wir haben da unten Parkhäuser, da ist ein großer U-Bahn-Bahnhof, wo zwei Linien, glaub ich, sich kreuzen. Es ist alles unterkellert. Ich meine, da gibt es Einkaufszentren – ich meine, die gab es und all diese Dinge. Okay, man könnte ja nachdenken: dann sind dann diese Trümmer, die wir oben nicht sehen - sind sie vielleicht unterirdisch? Und haben sich dort irgendwie durch Druck oder wie auch immer verdichtet? Diese Karte ist auch ganz interessant. Die hat nicht Judy Wood gemacht, sondern die ist in den Tagen nach 9/11 entstanden. Dort hat man auch mit diversen Mitteln Daten erhoben, um so ein computergeneriertes Schadensbild zu zeigen. Wo wir im Grunde genommen nochmal das Gleiche sehen. Hier, das ist das, was wir schon hatten, dieses Gebäude 4, wo wirklich nur noch dieser Flügel übrigbleibt. Die Struktur hier war einfach weg, wie mit einem Cuttermesser (= Teppichmesser) abgeschnitten. Und dann hier sehen wir bei den Gebäuden 5 und 6, da sehen wir diese merkwürdigen Schäden auch, ja. Hier sehen wir es nochmal im Detail. Hier ist es auch noch mal. Nur um sich zu orientieren, wie das genau aussieht. Und auch hier kann man nochmal deutlich erkennen: Das ist das, was das Gebäude irgendwann einmal war. Und übrig bleibt nur das hier. Der andere Teil ist einfach weg. Und das sind an sich schon Schäden, von denen haben wir bei uns nie gehört. Wir schauen immer nur auf die großen Türme, aber das ist auch der „Tatort Nine Eleven (9/11)“, das ist auch das, was dort passiert ist. Und diese Schäden sind es, die einen auf jeden Fall schwer irritiert zurücklassen. Man kann sich nicht erklären, wie das passiert ist. Jetzt, wie gesagt, möglicherweise sind diese Trümmer im Untergrund. Sonst ist so auf dieser Karte ein bisschen was eingezeichnet. Man hat diesen Untergrund farblich aufgeteilt, in diesen lila'nen und in diesen grünen Bereich. Das hat man echt so gemacht, damit die Lastwagenfahrer, die Waren anliefern an die Kaufhäuser dort unten, damit sie sich unterirdisch gut orientieren können. „Ah, ich muss zu dem und dem Laden. Dann muss ich im lila Sektor sein. Und dann Exit 2 oder so was. Dort, wo ich dann anliefern.“ Uns dient es dazu, dass wir im nächsten Foto nämlich dann sehen können, wo wir uns ungefähr bewegen. Denn das ist das, was direkt hier drunter ist. Das ist im ersten Stock unter diesem Gebäude 5, wo einfach der Teil fehlt. Das ist direkt drunter. So - an 9/11, da sind Rettungskräfte. Das sind keine Aufräumer. Die suchen wirklich noch nach Überlebenden. Dort unten, da funktioniert noch Strom. Dort unten ist nichts zerstört. Das ist ein Stockwerk tiefer, erstes Untergeschoß ist das hier. Da sind die Trümmer nicht. Es gibt Schäden, ja, aber es ist nicht vollgepackt mit Trümmern. Es gibt auch von genau dieser „rescue-action“ (= Rettungsaktion) sogar Aufnahmen. Das sind nicht nur Fotos, das sind Filmaufnahmen. Dort hörst Du, wie sie dort reinrufen. Die rufen: „Ist jemand da? Braucht jemand Hilfe?“ Und du hörst das Echo. Da ist auch der Bereich, den wir nicht weiter sehen. Aber Du hörst das Echo kommen. Das ist ein hohler Raum. Der ist nicht vollgepackt mit irgendwelchen Trümmern. Und hier sehen wir nochmal diese farblichen Geschichten, wie ich gesagt habe. Dieses Lila'ne und dahinten geht es rüber in den grünen Bereich. Wir sind also direkt drunter, unter den Gebäuden, wo wir oberflächlich diese krassen Schäden sehen. Das ist im ersten Untergeschoß drunter, da ist nichts vollgepackt. Hier läuft Strom, in diesem Bereich ist fast gar nichts kaputt. Ein Stock drüber ist dann das Bodenniveau und dort fehlt die Bausubstanz komplett. Das ist einfach nur raus. Ein weiteres großes Thema, das Judy Wood anführt, ist - vielleicht sage ich erstmal so die Grundidee von Judy Wood. Ich glaube, das kann man jetzt mal raushauen. Judy Wood hat im Grunde genommen zwei Grundaussagen getroffen. Die erste Aussage ist: Am 11. September sind die Gebäude nicht zu Boden gestürzt, sondern der Großteil der Gebäude, über 90%, genau kann ich den Wert jetzt nicht so sagen, aber der absolut größte Teil der Gebäude ist noch in der Luft zu Staub geworden. Das ist natürlich eine krasse Aussage erstmal. Und die zweite

Kernaussage von ihr ist: Dies geschah mit einer Technologie, mit einer Waffentechnologie, die uns bisher nicht bekannt ist, und sie gibt ihr - der Technologie - den Namen „Directed-Energy Weapon“(DEW). Was ich jetzt übersetze mit „Gerichtete Energie Waffe“. Ich weiß nicht, vielleicht kommt man auch auf bessere Begriffe, aber das ist ihre Grundaussage. Und einer von den vielen Beweisen, die sie anführt, die diese Aussage stützen, ist die sogenannte „Bathtub“ (Anm.d.R.: Bathtub ist eine wasserundurchlässige Wanne, die unter dem Gebäudekomplex errichtet worden war um die Gebäude vor eindringendem Grund- und Sickerwasser zu schützen). Diese Türme wurden ganz nah am Hudson River gebaut. New York liegt an der Küste, da ist sehr viel Wasser und dieses World Trade Center ist direkt ans Wasser ran gebaut. Und es liegt eigentlich unter dem Wasserspiegel. Das heißt, man musste eine Art großen Deich bauen, das ist eben diese „Bathtub“, eine Betonwand, die man um das WTC, um diesen ganzen Komplex herum gebaut hat, um das Wasser draußen zu halten, deswegen nennt man es auch die Badewanne. In der „Badewanne“ drin stehen quasi auch diese Türme. Und wenn jetzt diese Türme runterknallen, 500.000 Tonnen Beton, dann müsste eigentlich diese „Bathtub“, die müsste eigentlich zerschlagen sein. Die müsste kaputt sein. Was dann das Problem gewesen wäre an 9/11. Und tatsächlich hatten auch an 9/11 die Rettungskräfte - ja, sie hatten immer diese Sorge. Wenn diese „Bathtub“ kaputt ist, dann hätte es zur Folge, dass ganz Lower Manhattan (= der niedriger gelegene Teil Manhattens) unter Wasser steht. Dann hättest du zusätzlich zu dem ganzen Chaos auch noch Hochwasser gehabt, wo du noch weniger rankommst. Aber es ist nicht passiert. Wir haben gerade die unterirdischen Strukturen gesehen unter diesem Gebäude-Komplex. Da ist kein Wasser. Die „Bathtub“ hat keinen Schaden genommen. Es gibt, glaube ich ein Foto, wo an einer Stelle so bisschen so ein Riss ist, aber grundsätzlich: die „Bathtub“ hat gehalten. Und interessanterweise, die Sorge, dass diese „Bathtub“ kaputt gehen könnte und dadurch Lower Manhattan unter Wasser gesetzt ist, die hatte man später auch noch. Als man dann diese ganzen Trümmer -manche Teile stehen da noch, auch was wir vorhin gesehen haben vom Gebäude 5 und 6 - als man die abgerissen hat, die hat man ganz vorsichtig abgerissen, mit Seilen hat man das abgetragen, weil man auch da noch die Sorge hatte, wenn dort größere Teile herunterfliegen, dann könnte diese „Bathtub“ Schaden nehmen, und dann wäre wirklich das ganze Problem noch viel größer. Aber die „Bathtub“ ist eben einer von den - ja, ich sag: Beweisen. Dort sind keine 500.000 Tonnen draufgeknallt, und wirklich, diese „Bathtub“ ist direkt nahe den Türmen, also das sind jetzt nicht fünfzig oder hundert Meter dazwischen, sie ist direkt da ran gebaut. Hier sehen wir nochmal die „Bathtub“. Ja, da kann man schon mal erkennen, sie hat da ein bisschen an der Krone was abbekommen, aber grundsätzlich, das ganze Teil steht. Da ist nichts drauf gekracht. Das nächste, wenn zwei 500.000-Tonnen-Türme zu Boden knallen, dann müsste es ein seismisches Signal geben. Ich meine, das kennen wir alle aus dem echten Leben, so, wenn man nur an der Kreuzung steht, an einer Ampel, an einer viel befahrenen Straße, und da rauscht so ein großer Laster vorbei, dann spürst Du, wie die Erde rumpelt. Wenn wir an Baustellen sind, wo irgendwo ein Haus renoviert wird oder so etwas, und da gibt es so eine Rutsche, über die der Schutt reinknallt unten in den Container. Wenn du da vorbeigehst, jedes Runterrauschen des Schutts spürst du. Wir reden hier von 500.000 Tonnen pro Turm - wenn die herunterknallen, muss es eigentlich ein seismisches Signal geben, insbesondere weil der Baugrund dort in New York - das ist „bedrock“, das ist Felsgestein. Und dieser Fels, das müsste nachschwingen wie eine Stimmgabel, wenn das da draufknallt, dann gibt es ein Signal, und das gab es eben bei 9/11 nicht. Es gab ein seismisches Signal, es ist nicht so, dass es nichts gab. Und das seismische Signal von 9/11, das ist hier oben zu sehen. Erstaunlich - schon mal nur acht Sekunden. Das ist schon mal superwenig. Im Grunde muss es nachhallen. Wenn es so draufknallt, dann schwingt es noch eine Weile, wie so eine Stimmgabel, die hört auch nicht sofort auf, sondern

die schwingt noch so ein bisschen. Acht Sekunden hat man überhaupt nur ein Signal. Und was wir dort auch hatten: Judy Wood sagt, es gab dort nur „Surface Waves“. (Anm.: Oberflächenwellen) Es gibt unterschiedliche Wellen, die bei Erdbeben gemessen werden, welche, die tief durchs Gestein penetrieren (= dringen), und welche, die an der Oberfläche sind. Das, was hier aufgezeichnet wurde, waren nur noch „surface waves“. Das ist so ungefähr der Effekt, wenn wir morgens aus dem Bett aufstehen. Wenn du aufstehst, gibt deine Matratze natürlich ein bisschen nach. Weil das Gewicht von uns nicht mehr draufliegt, geht die Matratze ein bisschen nach oben. Das ist, was dort passiert ist. Das Gewicht von diesen Türmen wird innerhalb von acht Sekunden weggenommen, und unten reagiert der Boden, weil das Gewicht nicht mehr da ist. Und nur mal zum Vergleich Judy Woods - in New York wird alles aufgezeichnet - hier ein Beispiel aus demselben Jahr. 2001 gab es hier ein kleines Erdbeben. Klein, da braucht man eigentlich gar nicht drüber reden: 2,4, wie es hier steht. Nur einmal zum Vergleich: die Ausschläge, die gab es bei den großen „Surface Waves“. Der Boden hat da ein bisschen nachgegeben. Es gibt eine ganz schöne Geschichte - auch das ist so ein Ding, dass das bei uns die meisten Leute noch gar nicht wissen, also für mich kaum zu verstehen. Denn bei 9/11, da gab es auch wirklich in all diesen Tragödien, in diesen Verbrechen, es gab auch Wunder. Was die meisten Leute nicht wissen: es haben in den Türmen Menschen überlebt. Es haben Menschen überlebt! Und was wir hier hören, werden gleich Feuerwehrleute sein. Es haben im Nordturm Feuerwehrleute überlebt, das ist das „Wunder von Stairwell B“, heißt es. Stairwell B, das ist das Treppenhaus B, wo die überlebt haben, so ungefähr im sechsten oder siebten Stock, so genau konnte man es gar nicht mehr sagen. Und es ist wirklich so eine phantastische Geschichte: da sind diese Feuerwehrleute, sie versuchen schon aus dem Gebäude herauszukommen, aber schaffen es halt nicht mehr, dann passiert dieses Ereignis, und die überleben das, die überleben das. Und das ist eine großartige Sache, und es ist alles super dokumentiert, das können Sie sich anschauen, leider nur auf Englisch, in Deutsch ist es noch nicht angekommen. Sogar die BBC, das britische Fernsehen hat eine große Doku darüber gemacht, die heißt „The Miracle of Stairwell B“. Da könnt Ihr es euch anschauen. Das ist bekannt, das ist BBC, das ist Mainstream. Und auch da - sie bringen diese rührende Geschichte, es ist rührend, es ist einfach unfassbar, dass so etwas passiert. Aber so die naheliegenden Fragen, die stellt man natürlich nicht. Und lassen wir jetzt ... hören wir mal einen kleinen Ausschnitt aus dieser BBC Doku, und zu Wort kommt der Feuerwehrmann Mickey Kross, das ist einer von den Überlebenden von Stairwell B. Hören wir uns einmal an, was der zu sagen hat. (Anm.d.R.: bis Minute 32:27 englischer Text) Wir hören hier gleich mal etwas weiter. Aber was erzählt er hier? Er schildert ... also er ist mit seinen Leuten hier ungefähr auf dem siebten Stock. Und er hört, okay, da passiert etwas über ihnen. Und sie merken, es wird zu spät. Und jeder von denen rechnet mit seinem Leben ab. Auf dieser Doku, da kommen mehrere Feuerwehrleute zu Wort. Wir hören aber heute mal nur Mickey Kross aus Zeitgründen. Aber es ist wirklich, wenn ihr das noch nicht gesehen habt, dann guckt es euch mal an, auch wenn es auf Englisch ist, es gibt leider immer noch keine Übersetzung davon von der BBC „The Miracle of Stairwell B“. Die Feuerwehrleute rechnen mit ihrem Leben ab, sie wussten, jetzt passiert es. Übrigens, das muss man auch mal fragen, das ist ja auch so eine Sache. Warum waren überhaupt so viele Feuerwehrleute drin? Ich meine, wir wissen alle: Feuerwehr ist ein „tougher“ (= harter) Job, man geht ein Risiko ein als Feuerwehrmann. Aber ich kann mit Sicherheit sagen, ich selber habe ein paar Jahre im Rettungsdienst gearbeitet, und es ist vielleicht nicht ganz so wie die Feuerwehr - aber in all diesen Organisationen wie Feuerwehr, Rettungsdienst und so weiter, das sind keine Hasardeure (= Menschen, die verantwortungslos auf Risiko gehen). Es geht darum - natürlich hast du ein gewisses Risiko in diesem Beruf, aber kein Kommandant, kein Feuerwehrkommandant würde seine Männer

wirklich in so ein hohes Risiko stecken. Wenn die Feuerwehr New York auch nur das Potential sieht, dass diese Türme jetzt in der nächsten Stunde einbrechen, dann schicken die da nicht ein paar hundert Mann rein, das würden die nicht machen. Feuerwehrleute sind mutig, aber sie sind keine Hasardeure. Und es gibt wahrscheinlich keine Feuerwehr auf der Welt, die sich mit der Struktur und den Bränden von Hochhäusern so sehr auskennt wie die Feuerwehr von New York City. Weil die halt echt über Jahrzehnte diese Tradition haben, es gab immer wieder Hochhausbrände und so. Es war für die Feuerwehr absolut unvorhersehbar, dass diese Türme an diesem Tage einstürzen könnten. Das konnte man sich nicht vorstellen, weil sonst würdest du deine Männer dort nicht hinschicken. Es gab auch im Nachhinein nie jetzt irgendwelche Vorwürfe von den Feuerwehrkommandanten: „ihr habt jetzt falsch entschieden, ihr habt das Risiko nicht erkannt“ - das gab es gar nicht. Weil - es war absolut nicht vorhersehbar, und das sind Experten. Aber jetzt kommt der spannende Teil von dem, was Mickey Kross selber erzählt. Er erzählt halt, wie er sich unter seinem Helm versteckte und die letzten Sekunden - es berührt einen so wirklich -, und jetzt wird es aber richtig spannend, was er jetzt so als nächstes erzählt hier. (Anm. d. R.: englischer Teil bis Minute 35:36) Er erzählt, er versteckt sich drunter, nach acht neun Sekunden ist es irgendwie vorbei. Andere Feuerwehrleute erzählen, wie sie erst mal ihren Körper „abchecken“: „alles unverletzt?“. Aber dann, das Erstaunlichste ist, es ist fast wie ein Wunder oder so etwas Übernatürliches. Auf einmal sagt er, und die Kollegen bestätigen es: plötzlich ist da dieser Sonnenstrahl. Ich meine, das ist so ein Ding, eine wunderbare Geschichte. Aber wieso? Er selber ist erstaunt, und keiner von denen kann es kapieren, ja, wow. Aber warum stellt denn eigentlich keiner die Frage: aber warte mal, wie kann das sein, du bist in einem Gebäude und du hast einhundert Stockwerke über dir, einhundert Stockwerke, das können wir uns kaum vorstellen. Aber es reicht schon irgendein Hochhaus, das wir hier kennen, nehmen wir in Leipzig den „Zahn“, der dort steht. Man stelle sich vor, man ist dort unten im Erdgeschoss, und das Gebäude kracht ein. Wie kann es sein, das du danach noch nach oben schaust und den Himmel siehst? Da ist nichts drüber? Diese Leute dort drin haben nicht überlebt, wie man das von anderen Situationen kennt. Bei Erdbeben weiß man auch, Häuser stürzen ein und manchmal bilden sich dann so genannte „Pockets“, Taschen, irgendwas verkeilt sich, und da kannst du durchaus auch ein paar Tage überleben. Und dann gibt es immer wieder diese Wunder bei Erdbeben geschichten. Aber das erzählt der hier nicht, das ist was anderes gewesen. Der war nicht in einer „Pocket“ drin und hat dann nicht tagelang geguckt, wie man sich da rausbekommt. Es ist nichts über ihnen, sie sehen, die Sonne kommt durch. Es ist nichts mehr drüber. Einhundert Stockwerke sind weg. Und ich mein, wirklich, das kann man drehen und wenden, wie man will. An der Story, das ist für mich ein schlagender Beweis, diese Türme sind tatsächlich in der Luft zu Staub geworden. Wir alle kennen dieses Kinderspiel „Jenga“, wo man so Holzklötze aufbaut, immer höher, und irgendwann fällt der Turm ein. Egal wie - wir können so einen Turm niemals bauen, und die Trümmer fallen alle auf einmal weg zur Seite. Es fällt halt immer nach unten. Vor allem - es ist simpelst: es gibt keine andere Möglichkeit. Ich weiß nicht, vielleicht sieht das jemand von euch anders. Ich kann keine Möglichkeit sehen, wie, wenn du in einem Gebäude bist und einhundert Stockwerke krachen auf dich drauf, dass du danach überlebst und nach oben schaust und du siehst den Himmel? Das ist für mich auch ein schlagender Beweis: diese Leute von Stairwell B. Jetzt gehe ich mal hier eins weiter. Hier sieht man nochmal - das Foto hatten wir vorher schon - das ist das mit dem Krankenwagen. Warum es jetzt nochmal kommt. Das hier ist das, wo diese Feuerwehrleute waren. Das ist noch übrig. Das ist auch dramatisch, könnt ihr auch auf dieser Doku nachhören: der Funkverkehr. Es war doch nicht so, dass, wie es vorbei war, dann gehe ich jetzt raus und bin gerettet, sondern - da war kein Treppenhaus mehr, die (= die Feuerwehrleute) haut man da also nicht mal so eben raus. Und da gibt es

diesen Funkverkehr, es ist alles dokumentiert, das kann man anhören. Wo die mit ihrem verzweifelten Hilferuf, mit ihren Kommandanten ... „Leiter 6, Leiter 6, wir sind da“. Und dann diese Kommunikation: der Kommandant der New Yorker Feuerwehr fragt: „Leiter 6, wo seid ihr?“ „Ja, wir sind Stairwell B, im Nordturm“. Stille im Funk. „Wiederhol das noch einmal. Wo seid ihr?“ „Ja, Nordturm Stairwell B“. Und am Kommandoposten spürst du richtig die Stille, wie die sich ratlos anschauen - „Äh, was, wie?“. Denn der Turm ist ja nicht mehr da? Und dann: „ Holt uns halt raus“. Und bestätigt nochmal: „Wo seid ihr, Nordturm?“ Und dann kam irgendwann so mal die Frage vom Kommandopunkt: „Wo ist denn der Nordturm?“ Und da wussten sie, dass sie im großen Ärger sind. Man hat dann noch eine ganze Weile gebraucht in diesem Chaos. Aber tatsächlich: alle von diesen Feuerwehrleuten, Mickey Kross und seine Kollegen, sind alle heil herausgekommen. Aus diesem Trümmerfeld hier. Da ist nichts drüber, wo ist es denn. Und hier sehen wir schon das Straßenniveau wieder hoch. Hier ist das Gleiche nochmal, diese Karte haben wir vorher schon mal gesehen, es wird nochmals eingezeichnet, wo die Türme waren. Und hier, das ist diese kleine Ecke, der Stairwell B, dort haben Leute überlebt. Das Wunder! Aber da kommt noch ein krasseres Zeug. Das haben nicht nur diese Feuerwehrleute überlebt, sondern - diese Feuerwehrleute haben es damals schon gesagt - da war auch in derselben Ecke dort unten in Stairwell B, da war auch ein Zivilist. Und die Geschichte, die ist fast noch unglaublicher. Das ist die Geschichte von Pasquale Buzzelli, so heißt der, glaube ich. Und der Mann ist eingegangen in die Geschichte unter dem Namen „Der 9/11 Surfer“. Der ist mit seiner Geschichte erst ein paar Jahre später an die Öffentlichkeit gegangen, weil es einfach so unglaublich ist, was dieser Mann berichtet. Könnt ihr nachrecherchieren, empfehle ich euch: „9/11 Surfer“. Auch da leider nur auf Englisch. Aber ich erzähl euch die Geschichte. Dieser Pasquale Buzzelli hat dort gearbeitet, im World Trade Center. Er war unterhalb von dem Einschlag, unterhalb vom Feuer. Und der war relativ entspannt, der hat mir erzählt, er hat schon in den 90ern das mitgemacht, damals mit dem ersten Terroranschlag. Ja, die Leute wurden evakuiert, er telefonierte noch mit seiner Frau. Und er sagt: „Ich bin auf dem Weg nach unten, alles safe (= sicher; hier mehr: okay).“ Und dann fällt dieser Turm ein. Und er erzählt, er hat es geschafft bis zum 22. Stock. 22. Stock. Und als er am 22. Stock war, ging's bergab. Und er erzählt, dass vor seinen Augen, also da, wo er steht, sich der Untergrund quasi auflöst. Was eigentlich schon komisch ist, weil: eigentlich geht der Schaden von oben nach unten. Da sollte unten noch alles gut sein, erst wenn dann die Trümmer draufkommen Aber er erzählt: es löst sich auf. Und er fliegt runter, vom 22. Stock ab. Und er landet in dieser Stairwell B., bei diesen Feuerwehrleuten. Ungefähr siebter Stock. Vom 22. zum 7. Stock? Freier Fall? 15 Stockwerke? Hey, wie wahrscheinlich ist das? Aber er beschreibt es mit seinen eigenen Worten, er sagt: „I was riding the air“. Ich bin auf der Luft geritten. Plötzlich, er meint, der Boden geht unter den Füßen weg, okay, du rechnest mit deinem Leben ab, jetzt kommt der Sturz, aber er fliegt nicht einfach runter, sondern er schwebt hinunter. Und manche von den Feuerwehrleuten erzählen das auch. Er sagt das ganz salopp, sechs Stockwerke hat's mich runtergehauen. Was, sechs Stockwerke? Die Leute fliegen nicht im freien Fall, sondern es ist fast so eine Art Levitation (freies Schweben), was da passiert. Wie mit sanfter Hand landet der Typ da unten auf diesem Stairwell B und ist unverletzt. Ja, vielleicht schon, ich bin nicht ganz unverletzt, aber er steht auf, er lebt, ja. Der ist vom 22. bis in den 7. Stock auf mysteriöse Art und Weise ... er hat die Luft geritten, wie er sagt. Auch er, er kann ja nicht andere Worte finden. Du beschreibst ein Phänomen, du weißt auch nicht, was passiert ist. Wunderbare Geschichte von dem „9/11 Surfer“, kann ich nur jedem empfehlen. Ich habe hier mal so die paar Zitate, auch von diesen Feuerwehrleuten, die halt auch einfach nur zum Ausdruck bringen, welches Wunder das ist, aber die natürlich auch nicht diesen Schritt machen, dann zu fragen: Hey, wie kann das sein? Wie kann das sein, dass ich da auf einmal über mir nur

noch „sunshine“ sehe und den blanken Himmel. Es ist also, wie Dr. Judy Wood sagt: in der Luft hat sich das Material zu Staub gewandelt, und es ist natürlich so eine Aussage, klar, das klingt in unseren Ohren „freaky“ (schräg, irre), das kennen wir in unserer Welt nicht, dass Stahl und Beton sich zu Staub auflösen. Das kennen wir so nicht. Aber es ist doch passiert, und das ist ein Video, das kommt uns gleich in Super-Zeitlupe, wo man das wirklich auch sehen kann. Dieses Video lief auch in den Nachrichten, das ist von irgendeiner großen TV-Station, das ist „open source“ (= öffentlich zugängliche Quelle), also das ist jetzt nichts Geheimes. Und es ist aber auch mal auf super Zeitlupe geschaltet, und wir können uns das mal anschauen. Hier kann man sehen, mit eigenen Augen sehen, wie einzelne Teile, und das sind große Teile, wie die in der Luft zu Staub werden. Wir sehen: auf der Außenseite sind überall diese Trümmer, das ist Aluminium, das ist die Aluminiumverkleidung von dem Gebäude, die fliegt einfach zu Boden, die sehen wir dann unten. Aber große Stahlträger ziehen unfassbare Schweife nach sich. Wenn wir hier gucken, hier jetzt in der Mitte, da kommt dann gleich eins raus, aber hier kann man es auch schon sehen. Das sind riesengroße Stahlgitter, und welchen unfassbaren Staubschweif die hinter sich herziehen. Hier in der Mitte, das mal ein bisschen angucken, dieses Teil hier, wie sich das entwickelt. Und man kann förmlich zuschauen, wie die ihre Struktur verlieren. Das sieht so ein bisschen aus, wie wenn du ´ne Aspirin in ein Glas Wasser tust. Das wird immer weniger. Oder wie ein Stück Butter in der Pfanne, es schmilzt einfach dahin. Wenn man das wirklich anschaut, ich weiß, das ist „mindblowing“ (was einen umhaut), weil, in unsrer Welt kennen wir das nicht. Was soll das denn? Wie geht das? Aber das ist, was hier passiert. Diese Riesenteile werden in der Luft ... sie lösen sich auf, verlieren ihre Substanz. Unten dort, und man weiß auch genau, wo das ist. Das ist, glaube ich hier, die Ecke Macy's Street, wenn ich mich recht erinnere. Unten kann man auch wieder Bilder sehen, da sind dann nicht diese Riesenteile, die liegen dort nicht. Die lösen sich in der Luft auf, Stahl wird zu Staub. Ich weiß, das ist krass, man muss es erstmal ... das sind genau diese kognitiven Dissonanzen (= Unvereinbarkeiten gemäß unserer Erkenntnis), diese Hürden für uns Menschen, so was zu akzeptieren, weil, in unserer praktischen Welt kennen wir das nicht – aber dort ist es passiert. Und das ist, worauf Judy Wood und worauf ich eben hinweisen will: diese Sachen sind passiert. Dann gibt's noch - ganz bekannt - auch diese Szenerie, da gibt's auch Filmaufnahmen, da fand ich, hat sie aber nur die Fotoserie mitgenommen, das ist die sogenannte Spaim. Das ist ein Teil, was da noch übrig ist - ist nur eine kurze Serie von Aufnahmen, das sind wenige Augenblicke hier. Als der Turm dort nach unten geht, das ist für paar Augenblicke noch gestanden, und das ist hoch oben, das ist auf zweidrittel der Höhe. Das sind auf ein paar Hundert Meter Höhe ... und das sind Riesendinger auch. Und wir sehen, einen nach dem andern, wie sich hier diese massiven Stahlträger - das ist Stahl! - wie sich das hier auflöst. Jetzt sagen Kritiker, sie sagen: „na ja, da hat sich der ganz feine Staub, der hat sich hier schon festgesetzt“. Und dieses Teil wäre einfach nach unten weggesackt, und dann bleibt halt noch der Staubabdruck so ein bisschen in der Luft hängen. Aber da muss ich auch mal fragen, wie kann so feiner Staub, wir reden hier ... das sind wenige Sekunden. Also der Turm sackt nach unten ab, und für ein paar Sekunden bleibt dieses Bein stehen. Ich meine, in den paar Sekunden kann sich nicht so viel Staub da absetzen, vor allem nicht dieser extrem feine Staub, der dort einfach in der Luft liegt. Dieser Staub, den wir hier sehen, das ist vor Augenblicken noch Stahl gewesen. Da ist was hier passiert. Er ist in der Luft zu Staub geworden. Noch zwei Bilder, wo man das genau erkennen kann. Die hätte man auch vielleicht gut nebeneinander packen können - hab ich jetzt nicht gemacht. Aber schauen wir uns dieses Teil an, ja, und dann vergleichen wir es mit dem nächsten Teil. Das fällt runter, und das nächste Foto ist dann so ein bisschen weiter unten - dasselbe Teil. Seht ihr, wo hier schon was fehlt? Das ist dasselbe Teil. Nochmals zurück: die Struktur löst sich

hier schon auf, und was übrig bleibt, ist Staub im freien Fall in der Luft. Diese Trümmer sind nicht am Boden angekommen, und das ist eine Riesenstahlstruktur, das sind riesengroße schwere Teile. Sie sind eben nicht unten angekommen. Ja, also das ist für mich eindeutig dokumentiert, da sind seltsame Dinge abgegangen. Stahl wird zu Staub in der freien Luft, kommt nicht unten an. Kein seismisches Signal, die „Bathtub“ nicht kaputt, kein Schutthaufen. Aber das ist noch nicht das einzige wirklich Erstaunliche und Seltsame rund um das Thema 9/11. Was auch viele Leute überhaupt nicht wissen, sind die ganzen Anomalien (= Abweichungen vom Normalen, vom physikalisch Erwartbaren), die noch an diesem Tag passiert sind in New York. Was viele nicht wissen: es sind am 11. September bei diesen Ereignissen 1.200 -1.400 Fahrzeuge zerstört worden. 1.200 -1.400 Autos. Ich meine, wie viele Autos kannst du rund um diese Türme parken? Ja klar, am Anfang denkt man sich, wenn da Autos unten drin stehen oder auf den Straßen, ja, da fallen die Türme ein – ja klar, da sind die Autos Schrott. Aber wir reden hier von 1.200 -1.400 Fahrzeugen. Und die meisten von denen sind keineswegs irgendwie jetzt durch Trümmer zerschlagen worden, sondern Judy Wood nennt diese Autos „toasted“. Sie benutzt diesen Begriff ganz bewusst, weil sie, sagt sie, als Wissenschaftlerin nicht sagen kann, dass diese Autos verbrannt sind, aber sie sind offensichtlich zerstört, „toasted“. Was aber genau bei diesen Autos gelaufen ist, weiß auch keiner. Naja, bleiben wir mal bei diesem Fahrzeug hier. Auch da - man denkt sich hier: Na gut, da gab es halt große Feuerbälle, die da durch die Straßen ziehen und alles halt verbrennen, was da ist. Aber schaut mal nur dieses Auto hier an, da oben, das ist Plastik hier. Das ist bei uns das Blaulicht, beim Amerikaner ist es rot, das ist Plastik. Wieso ist es da, wenn das Auto so brennt und so heiß ist, dann müsste das verschmort sein. Und es gibt so unglaublich viele von diesen Bildern von „toasted cars“ - das ist an sich schon ein erstaunliches Phänomen. Wir haben „toasted cars“ in gewissen Entfernungen von den Türmen, und da sind keine Feuerbälle durch die Straßen gefegt, die alles verbrannt haben, sondern wir wissen im Grunde genommen nicht, was diese Autos ... , was aus denen geworden ist. Was dort zum Teil diese Feuer entzündet hat, was für eine Art von Feuer das ist, ob das mit Hitze zu tun hat? Schwer zu sagen. Oder solche Dinge: diese extreme Verrostung hier. Kann irgendwas so schnell rosten? Was passiert dort mit dem Material? Und das ist wieder dasselbe, wir haben das schon gehabt: Stahl wird zu Staub, Material reagiert an diesem Tag anders als wir es kennen. Was ist hier los? Was ist mit diesem Wagen passiert? Es ist nicht so, dass da was draufgefallen ist. Wir haben einige von diesen „toasted cars“, und das sind mehrere hundert, wo die kompletten Motorenblöcke einfach weg sind. Das sind alles Autos hier, da ist kein Motor mehr drin. Der ist komplett weg. Dieser harte Stahl ist verschwunden, einfach so. Und es gibt eine ganze Reihe von diesen Bildern. Oder auch hier: Was ist mit diesen Fahrzeugen passiert? Und zu diesem Thema gab's natürlich auch am Anfang durchaus Berichte. Und da ist es auch wieder so, da ist ein Reporter, der wird auf die Straße geschickt, er gibt sein Bestes, ich kann's mir richtig vorstellen. Deine Aufgabe ist dort: du schaust dir Dinge an und erzählst halt, was du siehst und versuchst, es irgendwie zu erklären, in den Worten, die wir Menschen haben. Er versucht es in seinen Worten zu beschreiben: Ja, das ist geschmolzen, das war die Hitze. Aber in dem einen Auto, da ist sogar noch das Papier drin, da sagt er: Ja hier, guck mal - das ist das „burned paper from the Tower“ (= das verbrannte Papier vom Turm). Und das ist dieses Phänomen: diese Autos schmelzen, aber Papier nicht? Es kommen auch noch andere Fotos, da siehst du überall die Bäume, die Blätter an den Bäumen, alle in bester Verfassung. Ein bisschen Staub abbekommen, ja, aber da war keine Hitze. Das ist das entscheidende Ding. Und das ist auch wieder so was, wo unser Kopf nicht mitgeht, und da hängen wir an dieser ... was man halt „kognitive Dissonanz“ nennt. Wir können es nicht erklären, wenn Dinge schmelzen, dann sind sie heiß, so verstehen wir es in unserer Welt. Aber es gibt da auch, das sagt Dr. Judy

Wood ganz deutlich, „nicht alles was glüht, ist heiß“. Es gibt auch andere Zustände. Da kommen wir eben, da komm ich auch selber ins Rumeiern wieder, denn da reden wir auf einmal von physikalischen Dingen, die wir so nicht kennen. Da fehlen uns die Worte dafür. Aber was das Entscheidende dabei ist, aus meiner Sicht, diese Autos sind nicht durch Hitze zerstört worden, denn das Papier ist überall. Papier hatte die beste Überlebenschance an 9/11 - da kommen noch ein paar Fotos, da sehen wir so viel Papier. Papier hat nicht gebrannt, die Bäume sind in Ordnung, die Menschen in dem Staub waren in Ordnung. Aber was ist mit diesem Material passiert an diesem Tag? Das hier zum Beispiel, ein wirklich beeindruckendes Bild. Überall brennt's, „weird fire“, wie es Dr. Judy Wood nennt. „Weird“ heißt so viel wie verrückt, seltsam. Also seltsame Feuer. Weil sie sagt, sie als Wissenschaftlerin kann nicht sagen, dass das ein Feuer ist, so wie wir es kennen. Wir wissen nicht, was da genau passiert, aber überall Papier, und das Papier brennt nicht, die Bäume sind okay, Papier ist überall, aber da ist kein Feuerball durchgezogen. Da würde es anders ausschauen, da würde der Baum da nicht so stehen. Und hier mal so eine Karte von Lower Manhattan, wo man sieht, wo überall diese Fahrzeuge gefunden wurden. Zum Teil sind die in bedeutendem Abstand von diesen Türmen, denn wie gesagt am Anfang denken sie sich: na rund um diese Türme, okay, da ist dann halt die Hitze durchgezogen. Aber ich meine, wir haben ja Fahrzeuge gefunden, hier unten am FDR-Drive (= Franklin Delano Roosevelt – Straße). Da sagen manche Kritiker, es kann aber auch sein, dass diese Fahrzeuge dorthin gebracht wurden, weil die halt irgendwo im Weg standen, und die Feuerwehr räumt das einfach weg. Durchaus möglich, also es ist möglich, das ist halt im Nachhinein nicht genau zu erklären. Aber was es auch gibt, es gibt eine Zeugenaussage, es gibt eine Frau, die berichtet, die ist über diese Brücke hier gefahren. Und die sagt, auf dieser Brücke, sie konnte die Hitze der Türme spüren. Aber das kann nicht sein, ich meine, die Türme sind hier, das ist hier fast ein Kilometer dazwischen. Egal wie heiß es da oben ist, du spürst auf der Brücke nicht die Hitze von den Türmen. Das ist zu weit weg. Aber sie hat etwas gespürt, das ist wieder das, die Leute versuchen es in ihren Worten auszudrücken, sie hat was gespürt. Das kann man jetzt natürlich bei jeder einzelnen Zeugenaussage, ich weiß nicht, das kann man auch diskutieren. Und es gibt auch gekaufte Zeugen und so weiter - ist alles richtig. Aber wir haben so viele von diesen Aussagen: die Leute spürten halt was und sie versuchen es in ihren Worten zu beschreiben,. Und diese Frau hat diesen Effekt gespürt. Diese Autos sind zum Teil getoastet und spontan auch irgendwie in Flammen aufgegangen, rundum in dem größeren Gelände irgendwie so. Das war nicht der Feuerball. Da gibt's Leute, da gibt's Leute, die erzählen, die sind dort gelaufen, wo dann dieser Staub kommt usw. Und die laufen und plötzlich fängt der Mantel Feuer. Deine Klamotten fangen auf einmal zu brennen an, obwohl da kein Feuer ist. Spontane Entzündung. Solche Phänomene sind da abgegangen. Aber nicht das, was wir uns am Anfang vorstellen. Na gut, ok Autos sind halt abgebrannt. Ja klar, da kam halt ein Feuerball durch die Straßen durch. Das ist nicht passiert. Wir haben auch keine einzige Brandleiche, das kam auch dazu. Kein schönes Thema, aber ich meine, es ist dort niemand auf den Straßen irgendwie gestorben, aufgrund der Hitze. Das ist wirklich ein entscheidendes Ding, was wir verstehen müssen, es ist kein Ereignis von großer Hitze, was dort passiert ist. Und trotzdem glühen Dinge. Hier auch, das sind diese sogenannten „weird fires“. Es gibt immer wieder so spontane kleine Entzündungen, man weiß gar nicht so genau, was dort brennt. Aber auch da, die Dinge, die daneben sind, fangen kein Feuer. Papier? Es gibt Bilder von glühendem Stahl, und daneben ist so ein Plastikkanister. Hey, glühender Stahl – ist extrem heiß. Das kann so nicht nebeneinander existieren! Und das bringt uns immer mehr auf diesen Punkt, wo eben Judy Wood mit ihrem geschulten Auge sagt – okay das glüht, aber wir haben da keine Hitze - es ist nicht heiß. Also, ich weiß, das ist so für unsere Köpfe krass zu fassen. Hier nochmal ein

kleines Video, wo einfach mal noch so eine Kollage (= Bild mit oder aus Versatzstücken des Alltagslebens zusammengeklebt) ist von diesen zerstörten Fahrzeugen, kann man einfach nebenbei doch so durchlaufen lassen. Manche Fotos haben wir auch schon gesehen, ist vielleicht eine schöne Zusammenstellung, da kann man sich das auch mal angucken. Wie gesagt, 1.200 -1.400Fahrzeuge - 1.200 -1.400! Das hatten wir schon auffällig hier. Es gibt Fahrzeuge, die sind auf einmal umgekippt. Kein Mensch weiß, wer hat diese Autos umgekippt. Wie gesagt, da sind keine Trümmer unten drauf gefallen. 1.200 -1.400, Papier ist noch drin, ja, hier, überall Papier. Steht auch da. Papier brennt nicht. Papier hat die höchste Überlebenschance. Nicht zuletzt hat man ja noch praktischerweise den Pass von dem einen gefunden. Sorry, ist irgendwie aus dem Flugzeug runtergefallen. Hey, kann ja sein, Papier hat nicht gebrannt an dem Tag. Ja, das ist ein Wunder,. Wir nehmen es halt einfach so hin. Na ja, kurios, nicht wahr? Was ist hier mit dieser Tür passiert hier? Weggeschmolzen, einfach so. Also es gibt wirklich dieses Phänomen von den „toasted cars“, kann ich echt nur empfehlen,! Warum haben wir von dem nichts gehört? Das gehört zu dem Schadensbild 9/11. Das ist, was dort passiert ist, das muss man mit einkalkulieren. Das heißt: da kommen wir nicht drum rum. Und diese Schäden - ich mein, man muss da mal so langsam auf das Gesamtbild sehen, was kann solche Schäden anrichten? An dem Tag, und das ist eben, wo ich euch gesagt habe, wo ich dann die ganze Nacht gerätselt habe, was ist denn da los? Ich meine, was für Schäden haben wir denn da eigentlich, was für seltsame Dinge sind denn da passiert? Es gab bei diesem Ereignis keine große Hitze, das ist eine, so eine Story - die hat mich eben auch, die ich euch erzählt habe, wo ich da die ganze Nacht drüber nachgedacht habe, was ist da nur los? Da sind diese Berichte von Feuerwehrleuten, oder besser gesagt von den Arbeitern, die dann da in den Wochen und Monaten danach die Trümmer weggeräumt haben. Und dann kennen wir diese Berichte, dass da noch Monate danach geschmolzener Stahl war. Das Gelände hat immer noch gedampft. Und das ist auch so eine Frage, die ich mir lang gestellt hab, wie kann das sein, welche Energie kann das denn speisen? Was passiert dann da Monate danach noch? Und dann gab`s auch die Berichte vom Aufräumen, von Arbeitern, die da aufgeräumt haben. Und die haben erzählt, dass ihnen die Stahlsohlen in ihren Arbeitstiefeln geschmolzen sind. Die Stahlsohlen geschmolzen! Aber es ist auch so ein Ding! Da, wenn wir drüber nachdenken, wie kann das sein? Ich meine, wenn etwas so heiß ist, dass Dir die Stahlsohle im Stiefel schmilzt, dann hast Du Dir aber vorher schon ordentlich den Fuß verbrannt.Ich meine, überleg mal, Du hättest mal - Judy Wood bringt dieses schöne Beispiel -, wenn dein Stahlherd, wenn der schon schmilzt, dann ist der Braten aber mehr als fertig. Hä?Das kann nicht sein, auch da wiederum ich glaub nicht, dass die Leute uns irgendwie veralbern oder uns irgendwas vertuschen. Die Leute schildern es in den Worten, wie sie es halt können. Sie erleben ein Phänomen, wenn du dort arbeitest, dann hast du an einem Tag – ist der Stahl kaputt von deinem Stiefel. Naja, dann überträgt man es halt darauf, es muss halt heiß sein, das ist der Boden, es dampfte auch überall und so weiter. Aber kann das sein, dass die Stahlsohle dir im Stiefel schmilzt? Das geht nicht! So heiß kann`s nicht sein, denn dann könntest du dort nicht arbeiten. Schauen wir uns mal so paar Bilder an von diesen Aufräumarbeiten am nächsten Tag noch, so hat es überall ausgesehen. Überall dampft es, da denken, wir das Gelände ist heiß. Aber wenn das Gelände so heiß ist, dass Stahlsohlen schmelzen, dann kannst du dort nicht so rumlaufen. Ich meine, überleg mal, welche Schutzkleidung haben Leute in Stahlverhüttungsbetrieben an? Kennt man, hier in Silber diese Schutzkleidung, selbst die gehen ja nicht auch nur einen Meter an diesen glühenden Stahl ran. Die Temperatur ist zu hoch. Du kannst auf so `nem Gelände, wenn das so heiß ist, kannst du da nicht `rum laufen. Du kannst dort nicht mit normalen Klamotten, ich mein, das sind normale Overalls, du kannst hier nicht rumlaufen. Das funktioniert einfach nicht. Dieses Bild, das ist auch so auf den

ersten Blick ja so beeindruckend. Ah ja, da, der glühende Stahl. Aber ich mein, hier ist was nicht in Ordnung an dem Bild. Wenn das hier Stahl ist, der glüht, wenn das Stahl ist, dann hast du dort extrem hohe Temperaturen. Aber dieser Greifarm, der dort kommt, es kommt von einem ganz normalen Baufahrzeug. Hier oben sehen wir die Hydraulik, das Hydrauliköl. Das geht nicht zusammen. Wenn's da so heiß ist, dann kannst du nicht mit so einer Hydraulik arbeiten. Das Öl schmort dir weg. Dann die ganzen Kabel und so weiter - schmort dir weg. Du brauchst ein anderes Fahrzeug. Du kannst nicht im glühenden Stahl mit so einem Bagger rumgraben. Ist völlig undenkbar. Das glüht, aber es ist nicht heiß. Das ist das Entscheidende - und jetzt fehlen mir schon wieder die Worte. Das ist immer blöd, weil das sind nur die Worte, die werden nur um die Ohren rumgehauen. Es ist ein anderer Aggregatzustand, oder ich weiß es nicht, aber irgendwas ist mit dem Material. Es glüht, aber es kann nicht diese Temperatur vom glühenden Stahl haben auf dem Gelände. Das ist nicht möglich. Da könnte dieses Fahrzeug nicht arbeiten. Oder das hier ist noch krasser: hier sehen wir Schläuche drauf liegen auf dem Gelände. Das sind Schläuche, das sind Schläuche von Schneidbrennern. Da ist Knallgas drin. Schneidbrenner, um mal Stahlteile durchzusägen, um es mal aufzuräumen. Da ist Knallgas drin, das ist hochexplosiv. Da muss man vorsichtig damit umgehen. Wenn der Untergrund hier wirklich heiß wäre, dann würde kein Arbeiter, keiner würde dort mit dem Schlauch dort drüber laufen. Der Schlauch, wenn der wegschmilzt und das austritt, dann wird es gefährlich. Es ist nicht heiß, es sieht aus, als ob es heiß wäre. All unsere Sinne sagen uns: „Guck mal, da dampft es doch“. Ja, aber es ist nicht heiß. Wir wissen nicht, welche Art von - Judy Wood sagt, selbst das Wort „Rauch“ darf man eigentlich nicht benutzen. Weil wir nicht wissen, ob das Rauch ist. Wir wissen nicht, was da genau passiert. Aber die Fotos belegen es eindeutig, das kann nicht hoch heiß sein. Weil sonst, wie gesagt, du kannst nicht in den Klamotten rumlaufen. Du kannst nicht deine Schläuche hier drüber liegen lassen. Die Hydraulik liegt offen. Es ist nicht heiß. Das ist wirklich das Entscheidende, dass wir das in unsere Köpfe reinbekommen. Und auch diese Geschichte, eben, mit dem glühenden Stahl, der monatelang danach noch da war. Das, glaub ich wohl, das hat geglüht, geglüht, aber es war nicht heiß. Und das ist eben auch schon mal ein Fingerzeig auf eine andere Technologie. Auf eine andere Physik, was da eigentlich läuft. „The dust wasn't hot.“ (= „Der Staub war nicht heiß“). Wir haben vorher bei dem Thema die ganzen Schäden von den Autos gehabt. Viele Leute sagen, ja, dann kam diese Staubwolke, manche sprechen sogar von einer „pyroklastischen Wolke“ (pyro- = Feuer-; klastisch = aus den Trümmern anderer Gesteine stammend). Das heißt, sowas, was man von Vulkanausbrüchen kennt. Wo dann so extrem heiße Staubwolken sind. Aber dann, was würde dann passieren, wenn diese Wolken, die durch die Straßen gezogen sind, wenn die heiß wären? Dann hätten wir so was wie ein eigenes Pompeij oder so. In Italien, Vesuv. Dann sterben die Menschen, aber ich meine, die Leute da waren alle in diesem Staub drin. Keiner von denen ist verbrannt. Viele Leute erzählen, die da drin waren, Augenzeugen erzählen, ja manche erzählen, der Staub, das hat sich schon heiß angefühlt. Manche sagen sogar das Gegenteil, manche sagen, es war eher kühl. Irgendetwas war dort, was die Menschen fühlten. Aber es hat sie nicht verbrannt. Wir haben keine einzige Brandleiche, sondern die Leute sind dort wieder rausgekommen. Das hier ist jetzt mal eine Satellitenaufnahme. Und das ist auch interessant, wir sehen halt diese Unmengen an Staub, die da weggehen. Das ist dieses Weiße. Der Rauch von eventuellen Feuern, es gab auch Brände, das ist das kleine Schwarze hier, das ist der Rauch. Der Rest ist einfach nur Staub. Der Staub wurde immer feiner. Der hat sich immer noch mehr zersetzt. Irgendeine Kraft hat dort die Materie ... Stahl und auch Beton und was da sonst noch alles ist, hat das zersetzt. Es sieht fast so aus, so als ob die molekularen Bindungen aufgelöst werden. Diese Kräfte, die Moleküle zusammenhalten, sind immer kleiner geworden bis in wirklich den

Mikrobereich. Und dieser feine Staub ist dementsprechend auch aufgestiegen in die Luft. Dr. Judy Wood sagt: Es ist so eine Faustregel, wenn du Gebäude sprengst durch „controlled demolition“ - das gibt es eigentlich schon tausendfach, da gibt es auch jede Menge Staub, ist ja klar. Wenn du so ein Stein/Betongebäude sprengst, gibt es Staub. Aber der Staub steigt im Grunde genommen - als Faustregel - nicht höher als das Gebäude war. Hier in New York war das anders, der Staub ist so fein gewesen, ist immer weiter aufgestiegen, immer weiter auf, in die Höhe. So, was man auch hier sehen kann. Wir haben schon gesehen bei den Autos, dass irgendwelche seltsamen Phänomene vorgehen mit den Metallen. Wir haben gesehen, ganze Motorblöcke sind weg. Seltsamste Reaktionen. Und jetzt gibt's da so ein paar Kuriositäten, die dort auch gefunden wurden. Wie z.B. dieses Teil, das ist, was übrig geblieben ist von einem Büroschrank. Den einzigen, den sie überhaupt gefunden haben - du musst mal überlegen, das sind zwei Bürogebäude, waren wahrscheinlich ... ich weiß es nicht, ich sag jetzt mal spontan 100.000de solcher Schränke in diesem Gebäude, und das ist das einzige, was übriggeblieben ist. Und auch an diesem Bild. Ich weiß nicht, ob es Euch auffällt, da ist irgendetwas nicht ganz in Ordnung. Das nächste, das ist noch mal, ich sag mal, so ein Teil ist zu dem geworden. Hey, okay, sagen wir, ja klar, hohe Temperatur, ist geschmolzen. Aber ich sag es euch nochmal, es ist nicht die Temperatur. Denn ich geh nochmal zurück. Das hier ist Papier. Da stecken noch die Aktenordner drin, hier. Das ist Papier. Also, wenn der Stahl hier schmilzt, von diesem Schrank, wie kann dann dieses Papier übrigbleiben? Das geht nicht. Nicht durch hohe Temperaturen hat sich das so verformt. Da ist irgendetwas anderes passiert. Oder das hier, das ist eine Bibel, also eine Bibel von einer Orthodoxen Kirche, die auch dort war. Russisch- orthodox. Und jetzt guckt euch mal dieses Teil an. Das ist auch sowas, das dürfte es nicht geben. Das hier ist verbacken, verschmolzen, hier geht es sogar drüber über das Papier, eine Mischung aus all diesen Materialien, Stahl, Beton, was auch immer. Und alles ist irgendwie verbacken und vermischt. Aber ok, man kann sagen, das ist mit Hitze passiert. Aber wie kann nur das Papier von der Bibel übrigbleiben? Okay, die Anhänger der russisch-orthodoxen Kirche sagen, das ist ein göttliches Wunder. Ich will auch niemandem seinen Glauben nehmen. Aber ich bin jetzt kein orthodoxer Christ und denke, okay, wundert mich, aber was ist mit dem Papier, warum ist das Papier hier nicht weggebrannt? Kann irgendeiner eine Erklärung geben? Wie kannst du dieses Material in so eine Hitze kommen lassen, dass sich Stahl und Beton und so weiter zusammenklumpt und verbackt, aber das Papier nicht? Und wieder: Es ist keine Hitze gewesen! Hier noch ein Beispiel davon, auch eins von diesen Merkwürdigkeiten, die man gefunden hat. Auch hier wieder Papier, unversehrt, ja. Papier - das hat das überlebt. Wir reden ja von Temperaturen, da gehen wir wahrscheinlich über die 1000 Grad, oder so was. Ich bin jetzt kein Physiker, aber das kann man - mit unserem gesunden Menschenverstand kannst du diese Dinge nicht vereinbaren. Wir wissen, wie schnell Papier brennt, jedes kleine Kind weiß das. Und wenn Stahl schmilzt, dann hat Papier schon viel vorher das aufgegeben. Jetzt, das ist ein Mann, das ist John Hutchinson. Der Mann ist Kanadier, und diese ganzen seltsamen Phänomene, die wir mit dem Material hier haben, dieses Verbacken von verschiedenen Materialien, die ineinander verschmelzen, diese seltsamen Verformungen, alles, was mit den Autos passiert ist, diese merkwürdigen Materialeffekte kann dieser Mann in ganz kleinem Maßstab nachmachen. Das ist John Hutchinson, der ist ein Kanadier, der ist so ein - wie soll man das sagen - ein Elektrofreak oder so. Das ist jetzt kein Wissenschaftler im strengen Sinn, der irgendwo an der Universität arbeitet. Sondern der hat seit den Siebzigern ... ist ein Kautz, wenn ihr wollt. Und der hat Zuhause für sich selber mit Elektrogeschichten rumgespielt. Und ursprünglich ist er angetreten, um so diese Arbeiten, über die schon Tesla und van der Vaart, also diese... nee, van der Graaf heißt der, also diese Dinge, diese Effekte, von denen diese frühen Elektropioniere so berichten, die wollte er

einfach nachbauen. Und der hat sich da halt freak-mäßig Haufen an Geräten angeschafft. Also zum Teil auch aus Armeebeständen und auch einen von ... in seinem Wohnzimmer, in seiner Küche hat der halt dann rumgespielt. Und der kann, in seiner Küche kann der solche Effekte erzielen. Hier zum Beispiel haben wir genau das: verschiedene Materialien, die verschiedene Schmelzpunkte haben, sind hier zusammengebacken. Das eine Material ist ... ich weiß halt nicht, ist in dem Fall Eisen, das andere ist Aluminium, oder so was. Völlig unterschiedliche Schmelzpunkte, sowas kannst du eigentlich nicht herstellen, weil das eine Material vorher schmilzt als das andere. Und der hat das aber in diesen Experimenten gemacht. Wir sehen hier noch so ein paar andere Dinge. Das ist auch von ihm, das ist Holz. Holz innerhalb von Stahl eingeschmolzen, ohne dass das Holz verbrannt wird. Der Stahl ist nicht geschmolzen aus Hitze, sonst würde das Holz viel vorher verbrennen, viel früher. Das sind auch so Sachen hier, die hat Hutchison in seinem Wohnzimmer gemacht, das sind völlig interessante Aufnahmen. Wenn du dir das anguckst, in seiner Küche auf dem Fußboden. Das ist ein Eisenbarren und den bearbeitet der so, wie - da komm ich jetzt gleich drauf - bearbeitet den so, dass der sich so verhält. Oder sowas hier unten. Und das ist jetzt nur mal so gegenüber- gestellt, was zum Teil mit Stahl bei 9/11 passiert ist. Auch da, ich bin jetzt kein Materialexperte, doch die Judy Wood ist es. Die analysiert Stahlstrukturen, das ist ihr Job gewesen. Und sowas, was da unten ist, solche Verknotungen hier, das sollte mal irgendjemand zeigen, wie das mit einem reinen Druckergebnis das Gebäude runterbricht und es zu solchen Verknotungen kommt. Dieser Hutchinson hat das gemacht. Und jetzt ist die Frage, was hat der denn gemacht? Wie kann man das erzielen so? Er selber ist, wie gesagt, kein Wissenschaftler. Wissenschaft definiert sich ja, dass man einen Versuchsablauf dokumentiert und das dann auch publiziert. Hey, so habe ich es gemacht, könnt ihr nachbauen. Aber das hat der gar nicht gemacht. Das ist auch nicht sein Anspruch, der macht das nur für sich selber. Der macht das nur als Hobby. Aber was er sagt - er hat ein Kraftfeld aufgebaut, ein elektromagnetisches Feld, ein statisches Feld. Und dieses Kraftfeld penetriert (= durchdringt, durchsetzt) er mit anderen Energien. Mit Mikrowelle, mit Röntgenwellen. Und dort, wo verschiedene Kraftfelder und diese Energiewellen, dort wo sie sich überschneiden, dort, wo es Interferenzen (= sich gegenseitig verstärkende oder auch schwächende Überlagerungen elektromagnetischer Felder) gibt, das ist genau der Bereich, wo eben ganz erstaunliche Dinge passieren. Dinge, die wir in unseren Universitäten nicht lernen. Dort passieren aber erstaunliche Sachen. Das heißt, dort sprechen wir wirklich von einer anderen Physik, von einer anderen Wissenschaft. Woraus du dann natürlich auch eine andere Technologie entwickeln kannst. Und ich meine, dieser Hutchinson macht sie im Kleinen. Und wir wissen nicht genau, wie er es macht. Er lässt es auch nicht raus, er sagt so ein bisschen die Zutaten, aber ich meine, wie genau, wie, mit welcher Stärke, welche Felder er überlagert, weiß man nicht genau. Aber das ist das Entscheidende, dass wir verschiedene Energiefelder haben, die sich überlagern, und dort, wo sie sich überlagern, wo es diese Interferenzen gibt, dort passiert diese alchimistische Wissenschaft, möchte ich fast schon sagen. Hier nochmal ein paar so Dinge gegenübergestellt, was der Hutchinson macht, und was wir dort sehen. Zum Beispiel dieses Thema „Weird fires“ (= seltsame, fremde, unheimliche Feuer). Haben wir ja gesehen, diese ganzen spontanen Entzündungen, und so was. Hier, was wir dort sehen, ist so ein kleines Schiff, so ein Modellbauschiß, so groß, wie wir als Kinder das zusammengebastelt haben. Und so ein Ding, das setzt der auf diesen Energiefeldern aus. Und das fängt dann auf einmal spontan an irgendwelchen Stellen zu schmoren an, an manchen Stellen entstehen auf einmal Flammen, entzündet sich irgendwas. Man weiß nicht genau, was da brennt. Dann hier, was mit Stahl passiert. Der kann solche Stahlträger so verbiegen, ohne dass die brechen. Das ist auch schon komisch. Und du kannst es sehen ... da ist kein physischer Druck drauf, sondern es ist passiert, in diesem Energiefeld verformt

sich Stahl oder er löst sich so auf bizarre Art und Weise auf. Und genau diese Phänomene hat man auch hier im großen Stil. Und jetzt kommt es aber noch abgefahrener, was dieser Hutchinson auch macht. In manchen seinen Experimenten gibt es Levitationen (= Aufhebung der Schwerkraft, freies Schweben). In diesem Kraftfeld fängt auf einmal der Gegenstand - so eine Cola Büchse oder was auch immer - fängt auf einmal an zu schweben. Und da möchte ich nur wieder dran erinnern an diesen 9/11 Surfer, von dem wir vorher gehört haben. Der von 22. bis zum 7. Stock runterknallt 15. Stockwerke. Das ist ein Levitationseffekt. Ich weiß, es wird noch freakiger (= wunderlicher, verrückter). Levitation, ich mein das ist abgefahren. Das deckt sich mit so vielen Zeugenaussagen. Eine Zeugenaussage zum Beispiel war noch ein gewisser Handschuh, so heißt der Mann. Konnte ich mir gut merken. Handschuh, schöner Name, alt-amerikanischer Name: Handschuh. Und der war Reporter von einer New Yorker Zeitung. Ein Fotoreporter. Ist natürlich in dem Ereignis auch sofort hin und hat Fotos gemacht. Und der erzählt, dass dann auch diese Staubwolke kam. Alle Leute rennen, und er rennt auch und er erzählt, während er rennt, er rennt auf der Straße und sagt, hat in einem Moment noch Bodenkontakt und im nächsten Moment ist er „air borne“ (= in oder von der Luft getragen), wie er sagt. „Air borne“ - er fliegt, er hebt ab vom Boden und er erzählt, dass er einen ganzen Block weit, einen ganzen Block weit geflogen ist. So ein Block in New York City, ich weiß nicht im Kopf, aber es ist eine bedeutende Strecke. Das sind so mal grob 100 Meter, es kann ein bisschen weniger oder mehr sein, aber so ungefähr. Diese Strecke ist der Mann geflogen und kommt dann wieder auf und landet, und er hat gesagt, extra, er ist da auch nochmal in den Tagen hin, und wollte es genau rekonstruieren, wo war er und wo ist er gelandet. Das ist der Block, er ist geflogen und er ist nicht geflogen durch eine Luftdruckwelle, so Explosion, denn dann hätte er sich schwer verletzt. Diese Leute, das ist genau wie der 9/11 Surfer, diese Leute wurden nicht verletzt. Es war keine Druckwelle, die dich dann halt vom Boden weg und irgendwohin knallt, und du knallst irgendwo an die Wand. Das ist nicht passiert, es ist ein sanfter Effekt, und das sind Levitationseffekte, und wir haben eine ganze Reihe von Zeugenaussagen, das sind ganz schön viele, auch Feuerwehrleute, die es erzählen, allein 7 Stockwerke runter. Levitation! Das ist das, was der Hutchinson auch macht, da passieren die Effekte, die sind ... in diesen Interferenzen passieren solche Sachen, ja. Was ist aus diesem Stahlträger geworden? So verhält sich Stahl nicht, ja. Hier noch ein paar weitere Beispiele, da haben wir vorhin schon welche gesehen. Das ist so ein Teil, das hier rechts oben, das hängt so im „Bank of Strass Gebäude“ so gegenüber, ja. Da hängt das Ding drinnen. Das ist ja auch nicht irgendwo ganz unten, wo dann ... wie gesagt, wir haben ja keinen großen Schutthaufen. Das ist eine weitere Anomalie (= Abweichung vom Normalen), man kann da noch mehr finden. Ich kann gar nicht mehr alles präsentieren, was Dr. Wood alles so aufführt. Aber das ist auch sehr interessant: Was wir hier sehen, das sind Doppelglasfenster, kennen wir alle: zwei Scheiben, zwei Glasscheiben, dazwischen ein bisschen Luft, isoliert halt gut. Hier sehen wir an einzelnen Fenstern, dass die eine Scheibe kaputt ist und die nächste nicht. Wenn du irgendwo einen Stein auf das Fenster schmeißt, dann durchschlägt er dort. Was dort passiert ist, das ist was anderes, es ist nicht physisch, dass dort irgendwas reingeflogen ist in diese Scheiben. Diese Fenster sind auf andere Art zerstört worden. Es ist letztens eine ähnliche Anomalie, wie diese „toastet cars“ (= „getoastete Autos“). Da gibt es wirklich erstaunlich viele Beispiele dafür. Ja, lass mich mal ausholen, o.k. wir reden hier von Kraftfeldern. Ein Kraftfeld gab es tatsächlich bei 9/11, und von dem haben die meisten von uns auch noch nie gehört, und das ist wirklich auch „mind blowing“ (etwa: „irre, verrückt“). Denn bei 9/11, was die meisten Menschen nicht wissen (ich muss mal ein bisschen meine Haare auseinanderlegen, sie liegen auf dem Mikro - haben wir schon öfter gehabt, der Jan und ich) - ja, es gab ein Kraftfeld, was dort auf jeden Fall schon mal da war. Und das wird auch wirklich viele von euch überraschen. Mich hat's am Anfang

auch echt aus den Socken gehauen. Nämlich, es gab am 9/11 einen Hurrikan. Und das ist der Punkt, ganz ehrlich, wo ich von Dr. Wood das erste Mal einen kompletten Vortrag angehört habe. An der Stelle habe ich erst mal Pause gedrückt. Ich denk: Das kann nicht sein! Weil, ich hab mich schon so lange mit 9/11 beschäftigt und ich meine, ich kenne all die Bilder. Da war auch schönes Wetter – an diesem Morgen. Da war kein Hurrikan. Da war schönes Wetter, blauer Himmel. Aber das mit dem Hurrikan? Ich hab dann sofort angehalten und hab das erst mal nachrecherchiert. Hab mal geguckt, stimmt das wirklich? Weil, wenn das stimmt, das mit dem Hurrikan, das kann doch nicht sein. Und wenn das Quatsch ist, dann brauche ich mich nicht weiter mit der Frage zu beschäftigen, oder so, ja. Aber ich sage euch: dieser Hurrikan, das ist ganz einfach. Ihr braucht nur in der englischen Wikipedia nachsehen ... hat einen eigenen Eintrag. Jeder grosse Hurrikan, das war ein grosser, wie man sieht, hat einen Eintrag auf Wikipedia. Das ist der Hurrikan „Erin“, von 2001. Könnt ihr nachgucken auf Wikipedia, 11. September 2001. Da wird der Hurrikan beschrieben. Das hier oben ist Long Island, ja. Hier ist New York City (Karte wird angezeigt). Das ist ein Foto vom 11. September. Da war dieser Hurrikan. Und ich mein, allein, dass wir das nicht wissen, Leute, allein, dass wir das nicht wissen oder nicht mitbekommen haben, ist schon wirklich was, was einen große Fragen stellen lässt. Denn ich meine, aktuell haben wir auch wieder Hurrikan Saison. Wir bekommen es mit. In allen Medien wird ständig drüber berichtet. Vor ein paar Jahren, vor zwei, drei Jahren oder so was, da war in New York ... da hat ein Hurrikan gedroht, nur in New York an Land zu kommen. Und ich weiss nicht, ob ihr euch daran erinnert, was da für eine Hysterie war. Selbst bei uns in den Medien, obwohl es weit weg ist. Aber die Hysterie war riesig. Der Hurrikan, vielleicht kommt er, wenn er auf New York trifft. Und die Sorge ist auch gross. Wenn so ein Hurrikan auf eine Stadt trifft, dann richtet er Schäden an. Damals haben sie dann Stadtteile von Manhattan evakuiert aus Sorge vor dem Hurrikan. Schlussendlich war es dann auch nur wieder starker Regen und Wind. Aber das weisst du ja vorher nicht. Du kannst Hurrikans nicht berechnen. Der kommt oder der kommt nicht. Oder kann man es vielleicht doch? Weil, am 11. September haben sie es gewusst. Das hier und eine ähnliche Karte könnt ihr wirklich auf Wikipedia sehen, auf Wikipedia ist das zu sehen. Das hier zeigt so ein bisschen den Verlauf von dem Hurrikan. Er ist halt hier unten entstanden und bewegt sich dann hier hoch. Hier sehen wir die einzelnen Daten, ja. Und dann bewegt er sich über drei, vier Tage in einer geraden Linie Richtung New York. Hier oben müsste New York sein. Der bewegt sich da in gerader Linie hoch. Du weisst nicht - am 9.11. ist er hier an der Stelle - du weisst nicht, wo er an Land geht. Aber er bedroht New York. Aber an diesem 11. September oder an den Tagen davor gab es keine Aufregung, alles ist o.k. Selbst am 11. September, die Wetterberichte vom 11. September waren: Hey, es wird ein wunderschöner Tag in New York, „nice and sunny, as it can be“ (etwa „angenehm und sonnig, schöner könnt's nicht sein“). Kein Wort über den Hurrikan. Hier vom Wetterbericht haben sie ja immer diese Satellitenkarten. Das sind natürlich keine echten Satelliten, sondern computeranimierte Karten. Und da zeigen sie so die Grosswetterlage. Da ist der Hurrikan gar nicht drauf. Sie haben ihn verschwiegen. Obwohl heute kann jeder nachschauen. Aber damals beim Wetterbericht hat er keine Rolle gespielt. Als ob man schon wusste, dass der Hurrikan nicht wirklich das Problem wird an diesem Tag, ja. Keine Hysterie vorher, keine Hurrikanwarnung, kein „Wir müssen das mal genau beobachten, eventuell müssen wir evakuieren.“ Die Einzigen, interessanterweise, die am 11. September mit den Wetterberichten ein bisschen skeptischer waren, das waren die Flughäfen. New York City hat 3 Flughäfen. Beim Flugverkehr muss man schon etwas genauer schauen. Die haben schon Sturmwarnung rausgegeben. Ah, es könnte an dem Tag kritisch werden. Weil, dieser Hurrikan, wir wissen nicht, wie der sich bewegt. Wollen wir mal schauen. Der Hurrikan ist letzten Endes nicht über New York gezogen, sondern es kam dann vom Norden her so 'ne

Tiefdruckfront. Und die zieht hier runter. Und der Hurrikan prallt dort wie so 'ne Billardkugel dran und ist dann hier so abgeprallt, zieht dann nach Norden und löst sich langsam auf. Aber weiß man das schon vorher? Und das ist so ein Ding. Das öffnet uns die Tür hin zu diesem Thema „Wettermanipulation“ und solchen Geschichten. Ich weiß nicht, wie weit ihr da bereit seid mitzugehen usw. Aber mein Verdacht ist, dass man das genau wusste. Vielleicht sogar, und das ist wirklich nur ein Verdacht, ich kann es nicht beweisen, aber das ist meine persönliche Einschätzung: man hat den Hurrikan dort in Stellung gebracht. Der hatte eine bestimmte Funktion. Denn tatsächlich, der Punkt, wo der Hurrikan dann abprallt, wo er am nächsten an New York City ist, ist genau am 11. September zwischen 9.00 und 10.00 Uhr morgens. Das ist genau, wo es dann hier losging. Das ist der Augenblick, wo der Hurrikan am nächsten dran war. O.k., zwischen hier und New York City, da ist immer noch ein bisschen Abstand. Du hast jetzt in New York City den Sturm nicht gesehen. Der ist immer noch draußen auf dem Ozean. Aber ein Hurrikan kriert auch ein Energiefeld. Das ist – wir erinnern uns so ein bisschen an Schauberger (er war ein Vorreiter im Bereich freie Energie). Das sind große Massen, die rotieren. Und wenn große Massen auch in großer Geschwindigkeit rotieren, dann entsteht da was, es verändert was. Und da ist wieder meine Grenze. Das sind Dinge, die müsste man wissenschaftlich mal genauer anschauen. Aber es verändert etwas. Das ist, was wetterfähige Menschen auch spüren. Es verändert was. Wie gesagt, die Begriffe fallen mir schwer. Ist es das Magnetfeld? Ich weiß es nicht genau. Aber so ein großer Hurrikan kriert ein Kraftfeld. Und das ist genau vielleicht eins von diesen Kraftfeldern, die dieser Hutchinson eben auch erwähnt hat. Du brauchst ein Kraftfeld, und dann musst du Interferenzen bilden. Der Hurrikan war da an diesem Tag. Und das ist kein Quatsch. Das kann jeder nachgucken – Hurrikan Erin 2001. Schaut euch das an. Und schaut euch auch diesen merkwürdigen Weg an, den der geführt hat. Und bei Hurrikans passieren komische Dinge. Dieses Bild hier ist nicht von 9/11. Das ist von Hurrikan Andrew 1992. Einer der größten Hurrikans, die es so in Amerika gab. Und auch dieses Bild - auf den ersten Blick, na ja. Was ist das? Es ist halt ein Auto. Das kennen wir. Bei Hurrikans weißt du, da fliegen auch mal die Autos so rum. Aber wenn ein Auto rumfliegt, weil da einfach eine physische Kraft ist, sprich der Wind, dann knallt es diesen Zaun kaputt. Das hier ist wie mit sanfter Hand abgesetzt. Das ist nicht da draufgeflogen. Weil, dieser Bretterzaun kann das nicht tragen. Das ist da draufgesetzt – auf sanfte Art und Weise. Genauso wie diese komischen Autos, die wir in Manhattan gesehen haben. Wo Autos auf einmal auf dem Kopf stehen usw. Das sind Effekte, die auch schon so ein bisschen an 9/11 erinnern. So eine Art Levitation. Wie wenn die Erdanziehungskraft einfach immer schwächer wird. Wie auch immer. Diese beiden Bilder sind auch von Hurrikan Andrew. Guckt euch das mal an hier. Da ist einfach so ein Bild, das kann es auch nicht geben. Da ist so ein Brett durch den Baum durch. Ich meine, das ist auch was, was wir vorhin schon ... Also, kennt ihr die Parallelen? Material verhält sich dort seltsam. So was auch hier. Ein Stock, der durch eine Palme hindurchgeht. Hurrikan Andrew muss im Süden gewesen sein. Und das sind schon ähnliche Parallelen zu dem, was wir bei 9/11 auch sehen. Material verhält sich dort komisch. Material verbackt sich miteinander usw. Ein weiteres großes Ding, das ist dieser kleine Chart (graphische Darstellung) hier. Es gab an 9/11 tatsächlich auch eine schwere Irritation des Magnetfelds der Erde. Das sind hier Aufzeichnungen vom Magnetfeld von 9/11. Aufzeichnungen, die wurden im Übrigen in Alaska gemacht, ja. Also weit weg von New York. Und was wir sehen, und das ist wirklich auch, wir wissen nicht warum, ich weiß nicht, was da passiert - aber wir sehen, dass das im Verhältnis steht zu dem, was da in New York passiert ist. Und das ist wirklich ganz eigenartig. Die erste Linie zeigt uns „WTC 1 hole“ (= das „WTC-1-Loch“). Das heißt, das ist der Augenblick, wo – ja, jetzt würde ich sagen – wo das erste Flugzeug reingeknallt ist. Aber mit den Flugzeugen wissen wir nicht genau. Deswegen schreibt Judy

Wood auch hier „hole“. Aber das ist das erste Ereignis, was passiert ist an diesem Tag. Und es gibt einen Ausschlag hier oben. Und dann das zweite Flugzeug, wieder ein Ausschlag. Das sind die beiden Momente, wo die Gebäude wirklich abgesackt sind. Und der Rest ist, was dann den ganzen Tag dort läuft, totale Irritation, ist alles gestört. Und das hier ist dann zu dem Zeitpunkt, wo WTC 7 dann am Nachmittag, ich möchte schon fast wieder sagen eingestürzt, oder einfach verschwunden ist. Und du hast also den ganzen Tag dort extreme Störungen im Erdmagnetfeld. Das hat übrigens mit allem zu tun. Was genau, wissen wir nicht. Aber das ist eben auch ein weiterer Hinweis. Das sind Daten, das sind keine Erfindungen. Das sind „data“, die mit diesem Ereignis zusammenhängen. Es gab also an diesem Tag eine Störung im Erdmagnetfeld. Das ist auch faszinierend: dieses Gebäude „Bankers Trust“. Das war das Gebäude, das direkt gegenüber den Türmen steht. Und das hat halt hier ziemlich massive Schäden bekommen. Aber im Großen und Ganzen waren die Schäden so lokalisiert auf diesen Bereich. Mehr ist nicht kaputtgegangen. Und man hat dann gesagt, so nachher, das reparieren wir wieder. Man hat das hier wieder in Stand gesetzt. Und als man fertig war mit der Renovierung, hat man es abgerissen. Warum hat man es abgerissen? Weil du das Ding nicht renovieren konntest. Weil dieser Stahl, das Material dort, noch immer irgendwie gearbeitet hat. Hier ist so ein Beispiel, hier unten. Das ist auf der Baustelle hier, 2007. Auf der Baustelle von diesen Gebäuden, wo man es wieder repariert. Und guckt euch mal diesen Stahl, diese Säule an. Diese extreme Verrostung. Dieser Effekt, was auch immer das war, hat dort noch immer nachgearbeitet. Du konntest das Gebäude nicht ... die benutzen selber das Wort „infected“ (= „infiziert“) . Das war infiziert. Ich meine, das ist vielleicht auch nicht der richtige Begriff. Aber wir versuchen halt irgendwelche Worte zu finden. Dieser Effekt hat dort noch Jahre angehalten. Und auch da müsste man fragen: Warum hat man da eigentlich ... vielleicht ist das auch der Grund, warum sich das so lange verzögert hat, dass man wieder was Neues gebaut hat? Normal denkt man sich: Amerika wird angegriffen, dieses symbolhafte Gebäude, aber wir lassen uns nicht unterkriegen, wir bauen noch Höheres, oder so was. Aber es hat lange gedauert, weil man eben nicht bauen konnte. Weil diese Effekte, von denen wir sprechen, immer noch an diesem Ort am Arbeiten waren, noch Jahre danach. Noch Jahre danach, und das ist auch gut dokumentiert, hat man immer noch dieses Gelände zum Teil mit Wasser gekühlt. Vom ersten Tag an hat man Erde mit großen Lastwagen auf diesen „Ground Zero“ (Ort der Terroranschläge am 11. September 2001, der „Explosionsfußpunkt“) gebracht. Erde drauf, Wasser drauf. Und gleichzeitig dann, nach ein paar Stunden, die Erde wieder abtransportiert, wohin auch immer. Und wieder frische Erde drauf. Das hat man wochenlang gemacht. Das ist der Versuch, diesen Effekt irgendwie zu neutralisieren, zu beenden. Das ging noch die ganze Zeit hinterher. Da hat man es renoviert und dann hat man es wieder abgerissen. Das ist echt heftig. Jetzt noch hier zu diesem Bild. Das ist natürlich so der vielleicht düsterste Aspekt von 9/11. Es fällt mir auch immer schwer, darüber zu reden. Ich meine, das sind halt echt Menschen, ja. Und ich meine, die Leute, die da drin waren, allein das Bild anzuschauen, das geht uns echt nahe. Aber auch da, wir sollten uns die Dinge genauer angucken, ja. Da oben schon der Pfeil. Was ist denn mit diesem Herrn hier? Das ist ganz oben, das ist oberhalb von dem Loch. Hunderte von Metern über dem Boden. Der Kerl hängt mit einem Arm da dran und zieht sich die Hose aus. Warum macht er das? Wo sind die Leute? In dieser Situation, dass sie die Klamotten ausziehen. Das siehst du bei mehreren Leuten. Und auch da ist – wir wissen es nicht genau, aber Dr. Judy Wood meint: Deine Klamotten sind wahrscheinlich nass dort drin. Sprinkleranlagen gehen an bzw. machst du's selber. Wenn du im brennenden Gebäude bist, ist es die beste Idee. Klamotten nass und dann gucken, dass du irgendwie dich retten kannst über die Treppen. Sehr wahrscheinlich haben die Leute nasse Klamotten gehabt. Und es gibt heute schon, das ist keine „Science Fiction“ (etwa: „Zukunftsphantasie“),

es gibt heute im Rahmen von „crowd control“ (= „Kontrolle über Menschenansammlungen“), so nennt man das, auf Demonstrationen, wenn man die Leute auseinandertreiben will, es gibt heute schon Mikrowellengeräte, die da eingesetzt werden. Wenn die auf so eine Demonstration oder auf eine Menge von Leuten treffen, du hast das Gefühl, du verbrennst. Es wird zu heiß, du musst nur noch weg von dort. Das geschieht mit Mikrowellen. Das ist, wie gesagt, keine Fiktion oder so was. Diese Dinge sind schon bekannt. Und die arbeiten mit Mikrowelle. Hier ist die Frage, ob es nicht so ein ähnlicher Effekt ist. Bei diesen Leuten in dem Gebäude hat was gearbeitet. Die Menschen haben es nicht ertragen und bringen sich sogar in so verzweifelte Situationen. Nur weg mit der Hose, mit dem T-Shirt. Nur weg, weil es brennt, es fühlt sich heiß an. Auch da wieder, obwohl es gar nicht heiß ist. Da gibt es dramatische Zeugenaussagen, Telefongespräche, wo eine Frau mit ihrem Mann redet. Und zuerst telefoniert sie: „Alles gut, ich bin unterhalb von dem Ding“ - unterhalb, wohlgemerkt - „ich bin auf dem Weg nach draußen. In einer halben Stunde müsste ich draußen sein“. Und 10 Minuten später ruft sie wieder ihren Mann an. Sie ist völlig aufgelöst und sie schreit: „Es ist so heiß, ich verbrenne“, obwohl sie zu dem Zeitpunkt 20,30,50 Stockwerke unterhalb von dem vermeintlichen Feuer war. Aber die Leute haben Panik, sie verbrennen. Und wieder ist es dasselbe. Da ist an den Leuten ein Effekt am Arbeiten. Dieser Effekt ist eben schon vorher, im Kern von diesen Gebäuden, gelaufen, bevor die noch eingestürzt sind. Das sind tragische Dinge. Aber auch die weisen eben wieder auf dasselbe Muster. Und ich hoffe, dass so das Gesamtbild mal klar wird. Im Einzelnen können wir nicht sagen, was für 'ne Technologie das ist. Aber alle Hinweise, alle Indizien, alle Daten deuten darauf hin, dass hier eine Technologie am Start war, die wir noch nicht kennen. Und jetzt habe ich noch eine Folie, das müsste dann schon die letzte sein. Die werden wir noch ein bisschen haben. Das ist im Grunde, wo Judy Wood mal all die Dinge zusammengefasst hat, um die es hier geht. Hier oben haben wir eine Liste von Befunden: „low heat“, d.h. keine große Hitze. Kein Papier, was gebrannt hat, auch kein seismisches oder nur ein geringes seismisches Signal, also der Chart, den wir vorhin gesehen haben. Dann „minimal debris“, d.h. nur wenig Trümmer, die „bathtub“ („Badewanne“, gemeint ist wohl eine gegen das Meer hin gebaute Betonschutzwanne, in der das Gebäude stand) hat überlebt. Dann „material specific effect“ (etwa: „eigentümliche Wirkung am Material“) - das sind diese komischen Verbackungen oder wie der Stahl sich verhalten hat. Und schließlich die „toasted cars“, auch „toasted cars at a distance“, also die nicht wirklich direkt am Ground Zero standen, sondern zwei, drei, fünf Blöcke weiter weg. Tritium, und dazu muss man noch mal was sagen. Tritium, das habe ich noch nicht erwähnt. Tritium ist ein ganz besonderer Stoff. Das ist ein, jetzt fällt mir gerade das Wort nicht mehr ein. Es ist Wasserstoff, aber eine besondere Form von Wasserstoff. Da fällt mir das Wort grad nicht ein. Aber Tritium entsteht bei nuklearen Reaktionen. Genau. Ich bin kein Chemiker, aber es ist etwas, was entsteht bei radio-, nee, bei nuklearen Prozessen. Da entsteht Tritium. Und das gab es an diesem Tag, da hat man erhöhte Tritium-Werte gemessen bei „Ground Zero“, mehr als dort sein sollten von Natur aus. Aber bei weitem nicht so viel wie bei einer nuklearen Reaktion. Deswegen hat es hier unten - sind so aufgezeigt - die verschiedenen Möglichkeiten, die diskutiert werden, und da sieht man auch Mini-„Nukes“ (= Mini-„Atomsprengeköpfe“). Also, dass es eine atomare Sprengung war, wenn wir eine Spalte übergehen – bei: „Tritium = No!“. Denn es ist eben nur eine geringe Menge an Tritium angefallen. Wenn es eine „Nuke“ wäre, dann müsstest du extrem viel Tritium messen können. Es war doch nicht so viel! Aber es war mehr, deutlich mehr, als eigentlich sein sollte. Und das führt uns zu einer Geschichte, und am Anfang mag es so klingen, als ob wir uns jetzt vom Thema entfernen, aber dem ist nicht so. Es führt uns zu einer Geschichte zurück, die wir aus den 80ern noch kennen. Ich weiß nicht, ob ihr schon mal den Begriff gehört habt „Cold Fusion“, d.h. „Kalte Fusion“. Da sage ich einen Begriff, der ist eigentlich ein

Kampfbegriff, der dem Erfinder nicht gerecht wird. Es geht jedenfalls um eine Erfindung, die zwei Chemiker gemacht haben, keine Physiker, sondern Chemiker: Pons und Fleischmann. Und diese beiden haben, Ende der 80er war das, da haben die eine Versuchsapparatur aufgebaut für chemische Versuche, in der ein absolutes Übermaß an Wärme frei geworden ist. Viel mehr als du reinsteckst. Im Grunde genommen so etwas wie „freie Energie“. Viel, viel mehr Energie kommt raus, als du reinsteckst. Und das, was sie dort entdeckt haben, das war damals in den 80ern eine Sensation. Es ging ja auch durch die ganze Weltpresse: „Hey boah, kommen wir jetzt in ein goldenes Zeitalter? Werden jetzt alle Energieprobleme gelöst? Pons und Fleischmann, die haben das entdeckt!“ Das Problem war bei diesem Versuch, den Pons und Fleischmann gemacht haben: es hat nicht immer funktioniert. Die haben ihre Versuchsapparatur aufgebaut, und sagen wir mal nur so als Beispiel: du baust es 10mal auf am selben Ort, und von diesen 10 Mal funktioniert es 3 mal und 7 mal nicht. Dadurch ist es schon keine Wissenschaft mehr. Und da ging damals, das war ein großes Ding, da hat man sich beschäftigt mit dieser Idee, und es hat dann gerade die amerikanische Regierung - die haben eben einen Ausschuss gegründet von Wissenschaftlern, die sollten sich das angucken und dann ein Urteil darüber sprechen: ist es jetzt „hoax“ (= „eine Falschmeldung, eine (Zeitungs)Ente“), ist es „Fake“ (= „Schwindel, Fälschung“), ist es alles nur Betrug, was diese Pons und Fleischmann machen, oder ist da etwas dran. Wenn da was dran ist, dann lasst uns forschen, dann geben wir Budgets (= finanzielle Mittel) frei. Und in diesem Ausschuss von Wissenschaftlern, die es prüfen sollten, da war ein gewisser Dr. Steven Jones dabei. Der war selber beim „Energy Department“ (= „Ministerium für Energiewirtschaft“), wie auch immer da diese staatliche Behörde heißt. Und der hat diesen Begriff „Kalte Fusion“ geprägt. Was schon irreführend ist, weil es nicht unbedingt eine „Kalte Fusion“ ist - es geht mehr um einen physikalischen Prozess. Es waren aber Chemiker. Es ist irgendetwas anderes. Was genau es ist, wissen wir nicht. Mittlerweile spricht man eher von einer „low energy nuclear reaction“. LENR wird es abgekürzt: „Low energy nuclear reaction“ (etwa: „Kernreaktion auf Niederenergiebasis“). Der Kampfbegriff ist „Kalte Fusion“. Den hat dieser Steven Jones denen reingedrückt, um sie letztlich zu diffamieren: „Hey, was sind diese zwei Chemiker da! Da gibt es Physiker, wir haben hier riesengroße Versuche mit Milliardenprojekten, und da kommen dann diese zwei Typen an und schmeißen alles über einen Haufen, die gesamte Physik - kann nicht sein!“ Und dann hat man diese „Cold Fusion“-Technologie, diese Erfindung von Pons und Fleischmann - man hat sie einfach überbuttert, hat gesagt: „Nee, das ist Betrug, das ist unwissenschaftlich, lohnt sich nicht, weiter danach zu schauen.“ Und der Mann, der das mit angeführt hat, war dieser Dr. Steven Jones. Warum erzähl ich das? Weil - dieser Dr. Steven Jones ist heute einer der „figure heads“ („Galionsfigur“, „Hauptkopf“), also einer der wichtigsten Leute in der amerikanischen 9/11-Truth-Bewegung. Der ist Mitglied bei Skollas von 9/11-Truth. Derselbe Dr. Steven Jones, der schon in den 80er Jahren dabei war, diese Idee von Pons und Fleischmann in die wissenschaftliche Diaspora zu kicken. Derselbe Mann ist jetzt am Start bei 9/11-Truth. Und wieder geht's um Energie. Das ist das Entscheidende. Und ich weiss nicht, Dr. Judy Wood sagt: wir wissen nicht, ob diese Ideen, an denen Pons und Fleischmann gearbeitet haben, ob das hier miteinander zu tun hat. Was auffällt, ist halt diese Parallele mit dem Tritium, dass das da ist. Es könnte eben auch eine Art „low energy nuclear reaction“ sein. Aber eben, auch das ist eine andere Physik. Das ist nicht die Physik, die wir kennen. Das ist nicht die Physik, die bei uns gelehrt wird. Und deswegen hat man damals diese Pons und Fleischmann mal eben aus dem wissenschaftlichen Kreis ausgestossen. Sie sind Parias (= Ausgestossene) geworden. Tatsächlich ist diese Erfindung interessant. Man hat an manchen Universitäten weltweit, in Asien irgendwo, hat man weitergemacht. Da passieren Dinge, das ist keine Frage. Die Sachen funktionieren. Das Tritium kommt raus. Aber ja, es ist halt schwer zu

reproduzieren. Du kannst das nicht immer machen. Das ist interessant, dass dann wirklich derselbe Typ damals schon den Daumen drauf gehabt hat. Und es ist derselbe Typ, der jetzt wieder den Daumen drauf hält - auf eben der Arbeit von Dr. Judy Wood. Weil - das ist es nämlich, um was es bei der ganzen Geschichte geht. Ich habe diese Präsentation, ich nenne sie „9/11-Fanal“ (= Flammenzeichen als Ankündigung von etwas Neuem) - auf dem Weg zu freier Energie“...weil, das ist es. Das ist so ein düsteres Thema. Es ist Zerstörung. Wir wissen, was danach gekommen ist – die ganzen Kriege. Aber was es auch ist. Es ist ein Fanal. Ich weiß, es ist ein komisches Wort. Muss man erst mal nachschauen. Ein Fanal ist ein Leuchtfeuer. Das ist ein Begriff, den gibt es schon ganz lange - ein Leuchtfeuer, ein Leuchtsignal, ein Feuer, was jeder sehen kann, was ein Signal ist: Leute, jetzt verändert sich was! Was eine neue Zeit einläutet, ein Warnsignal, ein großes, großes Zeichen für alle. Das ist, was ein Fanal ist. Und das ist genau, was 9/11 war oder immer noch ist. Es ist ein Fanal, weil es uns beweist, dass hier Technologie am Start ist, die wir bisher noch nicht kennen. Und wenn du mit Energie so umgehen kannst wie diese Leute, wenn du Energie so richten kannst, dass du hier eine Million Tonnen auflöst, dann wäre es mit dieser Technologie kein Problem, unsere Lampen zum Leuchten zu bringen und unsere Häuser warm zu machen, ja. Das ist es, um was es hier geht. Und das ist auch der Grund, warum ich nicht müde werde, jetzt, auch 16 Jahre nach 9/11 darüber zu sprechen. Weil, es ist tatsächlich die „Smoking Gun“ (= die - noch – rauchende Pistole), der Beweis, der Hinweis darauf, dass so eine Technologie existiert. Man hat schon oft darüber spekuliert – über weitere Technologien. Da gibt's das UFO-Phänomen usw. Aber es ist immer schwierig, immer sehr spekulativ. Der eine erzählt dies, der andere das. 9/11 ist der Beweis. Diese Technologie ist da. Die gibt's hier auf der Welt. Und 9/11 ist gleichzeitig aber auch ein so menschliches Drama, es ist ein menschliches Verbrechen. Wir erkennen die Motive usw. Das hat nichts zu tun mit ... bei 9/11 brauchen wir nicht irgendwelche Aliens, die diese Technologie einsetzen. Nein, das sind wir Menschen. Wir Menschen sind es, die im Besitz sind von dieser Technologie. Und Menschen sind es auch, die diese Technologie einsetzen als Waffe gegen uns und sie nicht freigeben, ja. Aber die Technologie ist da. Und das ist es, warum bei diesem ganzen düsteren Thema 9/11, warum mir das so wichtig ist. Weil - es eröffnet uns die Perspektive darauf. Wir könnten wirklich das Leben auf dieser Welt für alle Menschen extrem verändern, in kurzer Zeit. Wir reden hier nicht von einer Utopie. Ja, vielleicht können wir irgendwann in Zukunft die Energiefrage lösen. Vielleicht kriegen wir auch irgendwann mal Hilfe von wer weiss wo. Nein, es sind wir Menschen. Wir haben schon diese Technologie. Diese Ideen, an denen Leute wie Tesla und van Der Graaf, oder wie sie alle heißen, schon vor über 100 Jahren gearbeitet haben, die sind in unserer Mainstream-Wissenschaft erst mal ins Abseits geraten. Da gibt's keine Studienplätze dafür. Aber andere haben weitergeforscht an diesen Themen. Andere sind diesen Weg weitergegangen – seit über 100 Jahren. Und das ist, wo eben der Beweis dafür ist. Und das ist unsere Aufgabe heutzutage, uns diese Sache klar zu machen. Wir Menschen haben schon diese Möglichkeiten. Nur leider ist diese Technologie in Händen von Leuten, die sie gegen uns einsetzen. Und tatsächlich, und das ist meine eigene Anschauung, denn Dr. Judy Wood lässt sich nie darüber aus: wer könnte das gewesen sein, aus welchen Motiven. Sie sagt wirklich nur: The Facts! Schaut euch die Fakten an. Im Grunde genommen macht sie die Arbeit, die eigentlich die New Yorker Behörden hätten machen müssen. Wir haben eine „Crime Scene“ (= „the scene of the crime“ = Tatort), und es braucht einen forensischen Bericht (=gerichtliche Erfassung eines Verbrechens), wo du alle Fakten anschaust und dann einen Bericht machst. Das ist das, was Dr. Judy Wood macht. Aber wir können ja ein bisschen weiter gehen. Es sind dieselben Leute, die heute die Energie kontrollieren. Es sind die Leute, die diese Technologien haben. Stichwort: Petro-Dollar-Connection (= etwa: global agierender Petro-Dollar-Klüngel bzw. - Mafia). Das sind genau

die Machtstrukturen, die den Deckel draufhalten, ja. Und sie haben dann auch ihre Leute, die sie nach vorne schicken - jetzt Leute wie diesen Dr. Steven Jones. Wisst ihr, das ist das Ding. Viele werden sagen, ich weiß es, viele werden sagen: „Was erzählt der da? Der Typ ist ein Drecksack. Aber hey, ich meine, warum muss es ich, der es euch erzählt? Warum ist es dann nicht jemand, der hier in seinem weißen Kittel steht oder mit Anzug und Krawatte. Das muss man sich auch fragen, umgekehrt. Warum muss ich das machen? Weil es kein anderer macht. Also geh ich den Weg so. Aber es wäre eigentlich Aufgabe der Wissenschaft, sich diese Dinge anzuschauen, ja. Aber genau aus dem Bereich Wissenschaft - Pons und Fleischmann sind das beste Beispiel -, wenn Leute aus dieser Richtung kommen, werden sie ausgestoßen. Da wird nicht geforscht darin. Da gibt's keine Budgets dafür. Da kommt gleich von oben das „Energie-Departement“ (US-Ministerium für Energiewirtschaft), und die halten da den Deckel drauf. Jetzt noch so ein anderes Thema bei 9/11. Wir haben es gar nicht besprochen, aber was viele von euch erwartet haben: Ja, wie ist es mit den Flugzeugen gewesen, „Plane“ (= Flugzeug) oder „no plane“? Und das ist ein super interessantes Thema, in der Tat. Ich hab' mich auch viel damit beschäftigt. Was ist da oben los? Dr. Judy Wood sagt übrigens, sie sagt – mal gucken, ob ich es nicht falsch rüberbringe – sie sagt: „A normal plane did not hit a normal wall.“ (= ein normales Flugzeug stieß nicht gegen eine normale Wand) Mehr will sie dazu nicht sagen. Also, ein normales Flugzeug hat keine normale Wand getroffen. Was auch immer das genau ist. Ist was mit dem Flugzeug nicht o.k., sprich „plane or no plane“, oder ist vielleicht schon die Struktur im Stahl nicht mehr normal gewesen? Was auch immer. Aber sie sagt auch: „Es ist letztens ohne Belang.“ Und das ist genau das. Denn eines müsste uns ja klar sein. Es waren nicht Flugzeuge, die an diesem Tag die Schäden angerichtet haben. Weder bei den beiden großen Türmen noch bei WTC 7, noch diese kleineren WTC's, diese kuriosen Löcher usw. Es waren nicht Flugzeuge, die es gemacht haben. Also ist das gar nicht das entscheidende Thema. Die Frage ist: „Where did the towers go?“ (= Wo sind die Türme hin?) Was ist passiert? Die Flugzeuge waren es nicht. Es ist eine „Cy-OP“ Leute, d.h. eine psychologische Kriegsführung. Eine „Cy-OP“, ich weiß nicht, wie ich es am besten übersetzen soll. Es ist etwas, was an unseren Köpfen arbeitet. Jeder hat es gesehen auf der Welt. Tagelang kamen die Bilder. Aber gleichzeitig sehen wir nicht das, was wirklich ist. Das ist wie so eine David Copperfield-Show. Wie so ein großer Magier auf der Bühne, der unsere Aufmerksamkeit fesselt. Und wir gucken, was macht er da mit den Händen. Oder da blinkt's, hier ist irgendwas, und wir gucken hin und verpassen dadurch das, was eigentlich passiert. So arbeiten Magier. Und genau das ist, was 9/11 ist. Da gibt's überall diese kleinen Dinge, mit denen wir uns beschäftigen können. „Plane, no plane“. Gab es da eventuell Explosionen im Keller – haben wir doch auch Zeugenaussagen gehört. Mag sein, also mag sein. Da sind tatsächlich ganz viele Dinge explodiert. Die Sauerstoff- oder Pressluftflaschen von den Feuerwehrleuten. Ist auch wieder Stahl. Die Dinger haben sich aufgelöst. Die stehen unter Druck, und sobald der Stahl nachgibt, dann zerreißt sie's. Da sind ein Haufen Dinge explodiert. Vielleicht hat man aber auch sogar noch exakt was eingebaut, um uns in die Irre zu führen - irgendeine Explosion im Keller. Die aber auch nur da ist, um wie bei so einem Magier... Der macht nur ein Ablenkungsmanöver. Aber keines von diesen ganzen Dingen hat die Türme zu Staub gemacht. Und das aber ist die entscheidende Frage: was hat das gemacht? Da müssen wir drauf schauen. Menschen haben das gemacht. Und wir Menschen haben dementsprechend auch die Möglichkeit, das irgendwann zurückzuholen zu uns. Ich weiß, im Moment schaut das schwer aus. Aber das ist die „Smoking Gun“. Das ist der Beweis dafür. Und deswegen ist es auch für mich so ein großes, großes Thema. Weil für mich 9/11 und diese Erkenntnis, dass ich wirklich mit eigenen Augen sehe: o.k. es gibt Technologie auf der Welt, die auf einer Physik basiert, die uns unbekannt ist. Und dann ist es keine Spekulation mehr, so mit UFO oder so, sondern

das ist wirklich ein Beweis. Und nachdem das passiert ist, hat das für mich auch wirklich eine ganze Reihe weiterer Themen eröffnet, über die ich auch immer wieder spreche. Denn es ist der Beweis für so 'ne Technologie. Es ist der Beweis dafür, dass es so etwas gibt wie eine was ich „Breakerbase Civilization“ (etwa: „Zivilisation, deren Operationsbasis unter dem Grund ist“) nenne. Also, eine Art Tiefenstaat, der schon mit ganz anderer Technologie operiert als wir. Das ist der Beweis dafür. Und deswegen müssen wir uns dieses Thema immer wieder anschauen. Und ich selber werde nicht ruhen, es ist jetzt 16 Jahre her. Und ich habe die Sorge, dass es irgendwann so ein Ding wird wie mit Kennedy. Jeder weiß bei Kennedy, dass es nicht der Oswald war, das weiß jeder. Also, in Amerika, vielleicht 3/4 der Leute würden es sagen. Aber trotzdem ist es nie aufgeklärt worden. Trotzdem kommt es nie auf den Tisch. Na ja, das ist Geschichte. Was interessiert uns das heute. Aber bei Kennedy mag man so noch argumentieren. Aber wenn heute jemand zu mir sagt: 9/11: was willst du mit dem alten Kram, alte Geschichte? Wen interessiert das? Der Preis, der für uns da wäre, wäre freie Energie. Das ist die Technologie, die wir heute brauchen. Und ich brauche euch heute nicht erzählen, was es bedeuten würde, wenn wir freie Energie hätten. Weil das tatsächlich unser Leben komplett verändern würde. Weil all diese Kriege, die wir da auch erleben, das sind Kriege um Rohstoffe, sind Energiekriege, sind Kriege der Petro-Dollar-Mafia. Und, wenn wir freie Energie haben, dann brauchen wir diese Kriege nicht mehr. Wir brauchen dann auch gar keine so großen Staaten mehr. Weil, wenn wir freie Energie haben, dann können wir die Grundbedürfnisse, die wir als Menschen haben, nämlich dass wir es halt im Winter warm haben, dass wir Strom haben ... Wir wollen ja nicht zurück in die Höhle, ja? Dass wir Strom haben und ... und diese Dinge können wir einfach sichern. Auch für unsere Ernährung. Wenn wir freie Energie haben, dann ist es auch nicht mehr so schwierig, Nahrungsmittel anzupflanzen, dann kommen da noch weitere Dinge ins Spiel. Ich könnte ja noch wesentlich länger weiterreden so, aber ich hoffe, das ist klar. Wenn wir so eine Technologie hätten, dann wird das Leben auf dieser Welt ganz anders, und dann brauchen wir auch nicht mehr diese Machtstrukturen, die jetzt herrschen, und das ist auch genau der Grund, warum sie die nicht hergeben. Diese ganze Energie, die wir heute haben, diese Petro-Dollar-Connection - es ist ein reines Machtinstrument, um Kontrolle über uns Menschen zu haben. Und wir könnten uns davon lösen, das müsste gar nicht so sein. Wir könnten schon längst ganz anders leben. Wie wir dann leben, weiß ich nicht. Aber wenn wir wegkämen von diesem Petro-Dollar-Monopol, wenn wir Energie selbst in den Händen hätten, dann wären die größten Probleme gelöst. Ja, und dann kann jeder nach seiner Fassung glücklich werden. Wir hätten Zeit, das aus uns rauszuholen, was wir auch wirklich sind. Was auch immer das sein mag, wir Menschen sind verschieden, weißt du. Aber das wäre die Möglichkeit, das ist eben, was hier auf dem Spiel steht. Und das ist auch, warum ich diese Leidenschaft dort reinbringe in das Thema. Weil - es ist nicht nur für „history-freaks“ (= Geschichtsnarren, Geschichtsfuzzis) oder Kriminalspezialisten, so krimimäßig – nein, hier geht's wirklich um was ganz, ganz Großes, ja. Jetzt ist noch die Frage, warum hat man diese komische Technologie angewandt, warum hat man es nicht einfach auf herkömmliche Art und Weise gemacht? Weiß ich nicht! Müsste man diese Leute fragen! Ob es eine Ursache hat, dass man aus - was weiß ich - irgendwelchen rituellen Gründen das einem direkt so ins Gesicht halten will: Guck mal, wir haben es, und ihr seht es trotzdem nicht. Oder ob es rein praktische Gründe sind, weil, warum auch immer muss halt dieses WTC weg, und du kannst eben nicht so einfach in New York da so eine „controlled demolition“ machen, das geht gar nicht so einfach, und mit herkömmlichen Waffen kannst du auch nicht den Schaden begrenzen auf diesen einen Bereich, nur die WTC- Gebäude, ja. Warum man das gemacht hat, weiß ich nicht, aber das ist der Beweis. Diese Technologie gibt's. Und es ist jetzt an uns, das in unsere Köpfe zu bringen. Und gerade hier in Deutschland oder hier im

deutschsprachigen Raum. Ich meine, unsere Vorfahren waren so viele, wir haben so viele solcher Ingenieure, Denker, Bastler. Dieses Wissen, diese „Smoking Gun“, diese Beweise, das gehört in unser Bewusstsein rein, damit wir vielleicht als Menschen, als einfaches Volk uns wieder diese Sachen holen. Damit wir auch in diese Physik, in eine wahre Physik kommen, wie wirklich die Kräfte der Natur funktionieren. Und damit wir wegkommen von unserer Wissenschaft, die dominiert bzw. fokussiert ist auf Verbrennung. Wir verbrennen immer Dinge und da hast du die Rohstoffproblematik, und all dies ist ein Riesenbusiness. Wir könnten auch anders. Und das ist der Grund, warum mir dieses Thema so sehr am Herzen liegt und warum ich auch so dankbar bin, wirklich dankbar bin für jeden einzelnen von euch, der hier heute kommt und dem Aufmerksamkeit gibt. Und von allen Leuten, die es dann später sich anhören. Je mehr Leute sich dessen bewusst werden, desto mehr steigt es, kommt es in unser Bewusstsein rein, in unser Kollektivbewusstsein. Und dann können wir vielleicht da mal genauer hinschauen. Es gibt da so viele Dinge! Wir sollten mal genauer gucken: was passiert denn bei Hurrikanen? Das sollten wir uns genauer anschauen, was für Kräfte da involviert sind. Und was ist mit diesen Interferenzen? Das sind Dinge, die sollten wir jetzt machen. Vielleicht nicht jeder einzelne von uns. Meine Aufgabe ist es nicht, ich bin kein Physiker, ich bin nur der Botschafter hier. Deswegen auch, wer jetzt Probleme damit hat - „don't shoot the messenger“! (= „Erschieß den Boten nicht!“), Ich bring nur diese Kunde. Ich habe mir das nicht ausgedacht ... ja, das ist auch wichtig. Klar, es ist komisch, wenn unsereins das machen muss. Warum macht es niemand mit Professorentitel? Warum kommt von dort nichts? Aber gut, das ist eine andere Frage. Aber das ist hier der Preis, der auf uns wartet: freie Energie, und es ist ganz nah! Es ist ganz nah! Die benutzen das schon. Und eins noch, weil - vielleicht gibt es da draußen schon Leute, die auch schon selber so rum gebastelt haben wie dieser Hutchinson. Wir brauchen dazu keine Milliarden Dollar Budgets für diese Dinge. Der Hutchinson ist ein Freak (= begeisterter, leidenschaftlicher Techniknarr), der macht das alleine in seiner Küche. Wer weiß, wenn da draußen Leute sind, die wirklich schon diesen Weg weiter gegangen sind. Und dann kann ich nur aufrufen: legt euer Zeug jetzt auf den Tisch, teilt es mit uns Menschen. Jetzt ist die Zeit, die Dinge zu teilen. Bringt diese Sachen raus im Internet. Und wenn manche von Euch wie zum Beispiel damals Tesla - der hat das auch gesagt. Tesla hat gesagt: bei freier Energie, da sind Dinge möglich, aber er veröffentlicht das nicht, weil diese Technologien auch ein extrem destruktives Potenzial haben. Und das ist genau das, denn natürlich - diese Dinge können destruktiv sein. Wenn solche Waffen in die falschen Hände kommen, dann ist es nicht gut für uns. Aber sie sind schon in den falschen Händen. Das heißt, wenn wir jetzt die Möglichkeit haben, dann haut es raus. Legt es offen. Legt diese Dinge auf den Tisch. Wenn wir so freie Energie haben. Wenn es das schon gibt, was funktioniert. Weil - wir brauchen keine Angst mehr zu haben, dass es in die falschen Hände gerät. Es ist schon in den falschen Händen. Sie setzen es ein für Krieg. Und auch darüber habe ich heute nicht gesprochen, aber es ist euch alles vertraut, welchen Einfluss 9/11 als Ereignis hatte für diese Zeit der Kriege. Und was in Amerika passiert ist, innenpolitisch und so weiter. Und wir leben immer noch da drin, das ist immer noch dieselbe Abfolge von Ereignissen. Und deswegen ist dieses Thema so unglaublich wichtig, ja. Und jetzt bin ich echt in so eine Leidenschaft gekommen, es ist halt so, ich kann es nicht genug betonen, wie wichtig es mir ist. Und deswegen Danke an jeden einzelnen von euch. Und all` den Leuten da draußen, die sich diesem Thema Energie widmen. Sprecht darüber, stellt Fragen, auch kritisch. Fragt doch mal Leute, die sich mit diesen Dingen auskennen. Aber man muss es ihnen zeigen. Wenn man es nur so erzählt, dann hören die nicht hin – „naja komm, lass ihn erzählen, weißt du, freie Energie, bla, bla ...“. Aber schaut euch die Beweise an, teilt die miteinander, lasst es uns in die Öffentlichkeit bringen, ja. Und deswegen mein Dank, wirklich an euch alle. Und mein Dank geht auch an

NuoViso. Was mir die Möglichkeit gibt, dieses für mich so wichtige Thema hier zu präsentieren. Wirklich danke an Frank und Steffen. An Jan an der Kamera. An Micha, wo ist er? Also an die Leute von NuoViso, die es hier möglich machen, dieses Thema endlich mal auf Deutsch zu präsentieren. So, wie es dem Thema angemessen ist. Und - hm, recherchiert dort weiter. Schaut auf die Webseite von Dr. Judy Wood. Wenn ihr könnt, besorgt euch das Buch. Vielleicht können wir auch Dr. Judy Wood mal nach Deutschland holen. Ich bin mit ihr persönlich nicht in Kontakt, aber mit ihrem Umfeld, die hat auch ein paar Leute, die halt versuchen, das Thema weiter zu bringen. Da kommen Signale, ja klar - wir müssen sie nur fragen. Wenn Leute Kongresse machen, wir können diese Frau auch hierher bekommen. Dann bekommen wir es aus erster Hand. Aber in diesem Sinne danke ich euch wirklich für die Aufmerksamkeit für dieses Thema. Lasst uns 9/11 nicht in der Schublade der Geschichte verschwinden. Denn da hängt wirklich unsere Zukunft dran - die von uns und von unseren Kindern und Nachkommen. Die könnten wir entscheidend verbessern, ja - wenn wir diese Geschichte aufklären. Ja, in diesem Sinne vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. (Applaus)

von Frank Stoner

Quellen:

<https://www.youtube.com/watch?v=6AU08opV090>

Das könnte Sie auch interessieren:

#9/11 - Enthüllungen zu 9/11 - www.kla.tv/9-11

#Dauerbrenner - Kla.TV-Dauerbrenner - www.kla.tv/Dauerbrenner

#Terroranschlaege - Terroranschläge - www.kla.tv/Terror-Anschlaege

#NuoViso - NuoViso.TV - www.kla.tv/nuoviso

#BildungUnzensiert - UNZENSIIERT - www.kla.tv/BildungUnzensiert

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.